

Festschrift

20 Jahre Brandenburgische Ingenieurkammer

1994–2014

Moderne Helden – Ingenieure in Brandenburg

Inhalt

	20 Jahre BBIK Höhepunkte, Jubiläen, Ereignisse	
#1	Moderne Helden – Ingenieure in Brandenburg	3
#2	Auf einem guten Weg Perspektive Ingenieurberuf	4
#3	Zwei erfolgreiche Jahrzehnte und neue Herausforderungen	5
#4	Eine lange und große Tradition Heimat aller Ingenieure	6
#5	Mitten im Leben Voller Fokus auf den Berufsalltag	8
#6	Drum prüfe ... Bundesweit einzigartig	14
#7	In starker Gemeinschaft Gut vernetzt in Bund, Land und Gesellschaft	16
#8	Das Getriebe Die Geschäftsstelle	18
#9	Gewusst wie! Den Nachwuchs bilden und begeistern	21
#10	BBIK 2020 Türöffner und Netzwerker	26
#11	20 Jahre vielfältige Ideen Büro-Portraits	29
#12	Tue Gutes ... Dank an unsere Sponsoren	51

Moderne Helden – Ingenieure in Brandenburg

#1



Moderne Helden – Ingenieure in Brandenburg

Editorial

„... weil es der schönste Beruf der Welt ist.“ So oder ganz ähnlich haben viele der Kollegen, die in dieser Broschüre vorgestellt sind, auf die Frage geantwortet, warum sie Ingenieur geworden sind. Brandenburg ist ein Land der Ingenieure und der ingenieurtechnischen Höchstleistungen.

Seit 150 Jahren wird „Made in Germany“ mit „Qualität“ übersetzt. Keine Frage: Der deutsche Ingenieur erfreut sich weltweit eines hohen Ansehens. Doch obwohl das Ingenieurs-Image besser ist als noch vor einigen Jahren, entspricht es noch immer keineswegs seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung. „Wir gelten als verschroben und langweilig“, schrieb Ekkehard Schulz, Ingenieur und Ex-ThyssenKrupp-Chef, in seinem Buch „55 Gründe, Ingenieur zu werden“.

Auch in den Augen deutscher Hochschulen galten Ingenieure lange keineswegs als Wissenschaftler, sondern als Handwerker. Erst 1899 schafften sie den „akademischen“ Durchbruch. In der Preußischen Ingenieurakademie begann man damals, Ingenieure für zivile Bauaufgaben auszubilden. Diese neue Ausbildung konstituiert die Geburtsstunde des zivilen Ingenieurs. Ein kaiserlicher Erlass aus dem Jahre 1899 führte den Titel Diplomingenieur ein.

Ingenieur, das ist ein traditionsreicher Beruf. Schon immer haben Ingenieure anspruchsvolle Aufgaben gelöst. Sie sind auch die stillen Helden der Moderne. Ob es um die Wirtschafts- und Innovationskraft geht oder um Herausforderungen wie Mobilität, Ressourcen oder Klimawandel. Die Wochenzeitschrift „Zeit“ bemerkte einmal treffend: „Wenn der Konjunkturschornstein raucht, schippen Ingenieure zwei Etagen weiter unten die Kohlen.“

Ingenieure müssen heute Technik-Know-how mit Wissen über Software, Vertrieb, Service und Marketing verknüpfen. Sie müssen Dingen auf den Grund gehen. Liebe zum Detail ist dabei genauso wichtig wie fundiertes Fachwissen, eine klare Ordnung der Gedanken, zusammenhängendes und logisches Vorgehen mit sinnvollen Methoden und Werkzeugen. Es geht darum, ein bestimmtes Problemfeld richtig einzugrenzen, in Elemente zu strukturieren und letztere im Detail zu durchleuchten. Auch die Arbeit mit Menschen, die Möglichkeit, wichtige Entscheidungen zu treffen, oder die Tatsache, nicht nur kreative Arbeit zu leisten, sondern für die Gesellschaft auch nützliche Anwendungen und Dienste bereitzustellen, sind Aspekte, die man in Zusammenhang mit dem Berufsbild eines Ingenieurs bringt.

Seit 1994 vertritt die Brandenburgische Ingenieurkammer die berufspolitischen, wirtschaftlichen und fachlichen Interessen von Ingenieuren und Ingenieurinnen im Land Brandenburg. Sie wahrt die Belange der Gesamtheit der Kammermitglieder und das Ansehen des Berufsstandes. Die Kammer versteht sich als Dienstleister für ihre Mitglieder, ihre Auftraggeber und für alle am Ingenieurwesen Interessierte. Sie nimmt Einfluss auf die für das Ingenieurwesen anstehenden Aufgaben und auftretenden Probleme sowie für den Ingenieurberuf relevanten Gesetzgebungen, auf die Auslobung von Wettbewerben, organisiert die Fort- und Weiterbildungen und wirkt bei der Ausbildung des Ingenieurwachstums durch praxis- und zukunftsorientierte Lehrinhalte mit.

Die vorliegende Broschüre vermittelt einen kurzen – und wir hoffen unterhaltsamen – Einblick in die Arbeit unserer Kammer und die kreative Vielfalt in der Leistungspalette Brandenburger Ingenieure.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.



Matthias Krebs
Brandenburgische Ingenieurkammer
Präsident



Auf einem guten Weg

Perspektive Ingenieurberuf

Grußwort Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Liebe Leserinnen und Leser,

zum 20-jährigen Bestehen gratuliere ich Ihnen ganz herzlich und bedanke mich für zwei Jahrzehnte hervorragende Arbeit.

Die Brandenburgische Ingenieurkammer ist ihren rund 2.000 Mitgliedern stets ein geschätzter und verlässlicher Ansprechpartner, ganz gleich, ob es um Fragen technischer Neuerungen, um wissenschaftliche Erkenntnisse oder wirtschaftliche Entwicklungen geht. Auch bei der Planung und Beratung junger Menschen für ihre Berufsperspektive ist die BBIK eine wichtige Kontaktadresse.

Diese hohen Anforderungen, auch mit Blick auf die demografische Entwicklung, lassen sich am besten mit engagierten und hoch qualifizierten Fachleuten bewältigen. Nur so kann die sehr gute Nachwuchsförderung gesichert und die Attraktivität der Region ausgebaut werden. Und, so zeigen verschiedene Untersuchungen und Umfragen, das ist bisher ganz gut gelungen: Brandenburg steht besser da, als je zuvor. Auch in Zukunft wird es wichtig sein, dass junge Menschen, Lernende und auch Lehrende an Schulen und Hochschulen von 20 Jahren gesammelten Erfahrungen der Ingenieurkammer profitieren können.

Unser Land ist auf einem guten Weg. Helfen Sie mit, dass das auch so bleibt. Lassen Sie uns gemeinsam für die nachfolgenden Generationen und somit für die Zukunft Brandenburgs arbeiten.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Erfolg und Leidenschaft für Ihren Beruf, der Ihre Berufung ist!

Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident des Landes
Brandenburg



Zwei erfolgreiche Jahrzehnte und neue Herausforderungen

Grußwort Jörg Vogelsänger, Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft (2010–2014)

Seit nunmehr 20 Jahren gestaltet die Brandenburgische Ingenieurkammer als berufsständische Interessenvertretung und als Selbstverwaltungskörperschaft der Ingenieurinnen und Ingenieure die Entwicklung des Planens und Bauens im Land Brandenburg. Die Mitglieder profitieren von einer breit aufgestellten „großen Kammer“, die nicht nur die Bauberufe, sondern die gesamte Vielfalt des Ingenieurwesens und seiner unterschiedlichen Berufsfelder umfasst. Zwei erfolgreiche Jahrzehnte, zu denen ich die Kammer herzlich beglückwünsche.

In diesen 20 Jahren hat sich unser Land stark verändert. Seit der Aufbauzeit nach der Wende 1989/90 haben sich längst neue Herausforderungen ergeben, denen sich unsere Gesellschaft stellt. Schlagworte wie „demographischer Wandel“, „europäische Integration“, „Bürokratieabbau“ und „neue Technologien“ sind auch für die Ingenieurberufe von zentraler Bedeutung. Die Aufgaben werden komplexer, die Verantwortung der Fachleute für breit ansetzende Problemlösungen wächst. Auch die Ingenieurkammer mit ihrer Fachkompetenz muss die dafür notwendigen Diskussionsprozesse anstoßen und unsere Gesellschaft weiter mitgestalten.

„Ingenieur“ ist ein seit langem eingeführter, umfassender Qualitätsbegriff für die große Spannweite der darunter abgebildeten Tätigkeiten. Die „große Ingenieurkammer“ steht für die gesamte Breite des Berufsfeldes. Sie setzt sich erfolgreich für diese Qualität und deren Stabilität ein, wahrt die grundlegenden berufsständischen Interessen.

Ingenieurinnen und Ingenieure in Brandenburg profitieren von einem umfassenden Spektrum an Leistungen. Die Kammer setzt sich in der Breite der Gesellschaft und ihrer Institutionen für das Ingenieurwesen und den Ingenieurberuf ein.

Das beginnt an Schulen, wo die Ingenieurkammer für Fächer und Ausbildungsgänge wirbt, die den Ingenieurberuf in seinem Kern ausmachen. Das umfasst die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und mündet in die Übernahme verschiedener hoheitlicher Aufgaben auf Landesebene wie etwa der Anerkennung von Prüfsachverständigen im Bauwesen.

Die Ingenieurkammer hat sich mit ihrer Fachkompetenz zu einem verlässlichen Partner der Landesregierung entwickelt und wird in dieser Rolle künftig noch an Bedeutung gewinnen. Kompetenter Part-

ner ist sie darüber hinaus in den Bereichen des einschlägigen Landesrechts und der informellen Zusammenarbeit mit Land und Kommunen, etwa im Bereich Baukultur, wo sie in enger Partnerschaft mit der Architektenkammer langjährig angelegte Projekte wie den Brandenburgischen Baukulturpreis verfolgt. Und auch für das Thema „Nachhaltiges Planen und Bauen“, die Förderung von Planungswettbewerben für wichtige Bauten oder die energetische Erneuerung unserer Siedlungs- und Baustrukturen können und wollen wir auf das Fachwissen der Kammer nicht verzichten.

Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft wird die Kammer auch in Zukunft gern und tatkräftig unterstützen.

Jörg Vogelsänger
Minister für Infrastruktur und
Landwirtschaft



Eine lange und große Tradition Heimat aller Ingenieure

Grußwort Hans-Ullrich Kammeyer (BingK)

**Als Präsident der Bundesingenieur-
kammer gratuliere ich den Mitgliedern,
Vorständen und Mitarbeitern der Bran-
denburgischen Ingenieurkammer ganz
herzlich zum 20. Gründungsjubiläum.**

Das Jubiläum ist ein schöner Anlass zu feiern und auf die eigenen Anfänge zurückzublicken. Dabei sind 20 Jahre sicher eine zu kurze Zeitspanne, um den Begriff „historisch“ zu gebrauchen. Aber das Ingenieurwesen hat gerade im Land Brandenburg eine lange und große Tradition. Sie lässt sich zum Beispiel mit der Gründung der Königlichen Ingenieurakademie in Potsdam direkt bis in die 1780er Jahre zurückverfolgen.

Mit Stolz und innerer Genugtuung kann die Brandenburgische Ingenieurkammer auf ein erfolgreiches Wirken zurückblicken. Sie erfüllt die ihr vom Gesetzgeber übertragenen zahlreichen Aufgaben als Körperschaft des öffentlichen Rechts kompetent und zuverlässig. Auf dieser Basis setzt sie sich konsequent für die Interessen ihrer Mitglieder ein und ist ein geschätzter Partner in der Bundesgemeinschaft der Ingenieurkammern Deutschlands. Als sogenannte „große Kammer“ steht die Brandenburgische Ingenieurkammer nicht nur den Bauingenieuren, sondern den Ingenieurinnen und Ingenieuren aller Fachrichtungen offen. Sie ist Heimat

aller Ingenieure im Lande Brandenburg. Innerhalb der Bundesingenieurkammer hat die Brandenburgische Ingenieurkammer viele Projekte angeschoben, begleitet und tatkräftig unterstützt. Ich erinnere nur an die Auszeichnung des Alten Schiffshebewerks Niederfinow, das im Jahr 2007 als erstes Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland ausgezeichnet werden konnte.

Für die Ingenieure stehen heute aber auch zahlreiche wichtige Zukunftsthemen auf der Agenda. Dazu gehören neben bekannten Baustellen, wie zum Beispiel Sicherung der Qualität der Ausbildung, Weiterentwicklung des Berufsbildes sowie Ausbau und Erhalt der Infrastruktur auch neuere Themen. Eines davon ist die Digitalisierung des Bauwesens. Diese wird für die Planung und Vergabe von Ingenieurdienstleistungen eine ganz besondere Bedeutung entwickeln. Darüber hinaus braucht auch die Gestaltung der Energiewende mehr Ingenieur-Know-how.

Mit ihrer Arbeit auf Bundes- und Europalebene wird die Bundesingenieurkammer die Brandenburgische Ingenieurkammer weiter aktiv unterstützen. Ich bin mir sicher, dass sich die Brandenburgische Ingenieurkammer den vor ihr liegenden Herausforderungen mit eben so viel Engagement widmen wird, wie sie es in den

zurückliegenden 20 Jahren getan hat. Ich wünsche den Ingenieurinnen und Ingenieuren in Brandenburg viel Erfolg und freue mich auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit.

Hans-Ullrich Kammeyer
Präsident der Bundesingenieurkammer

#4



Motor in der BBIK sind die zehn Fachsektionen und 14 Ausschüsse, die eng mit Vorstand und Geschäftsstelle und im Interesse aller Mitglieder daran arbeiten, Aufgaben für die berufspolitische Vertretung nach außen sowie für eine gezielte Weiterbildung innerhalb der Kammer abzuleiten und so für Verbesserung der Rahmenbedingungen bei der Berufsausübung zu wirken.



Mitten im Leben

Voller Fokus auf den Berufsalltag

Gemeinsam sind sie stark – Die Fachsektionen Nachhaltigkeit, Denkmalschutz, Wertermittlung, Gebäudeplanung, Vermessung oder Brandschutz – wenn es um Ingenieur-Fachthemen geht, findet der Meinungsaustausch in den Fachsektionen der Brandenburgischen Ingenieurkammer statt. Hier werden aktuelle ingenieurtechnische Fachthemen vorangetrieben, Weiterbildung organisiert und der Diskurs – auch sektionsübergreifend – forciert.

Sie sind fachliche Ansprechpartner, bringen Themen voran, die Kammermitgliedern auf den Nägeln brennen, und organisieren Weiterbildungen. Und das alles geschieht ehrenamtlich.

Fachsektionen: Sie organisieren den fachlichen Meinungsaustausch.

Einer der Engagierten ist Diethelm Marche von der FS Konstruktiver Ingenieurbau (KI). „Wir verstehen uns als Plattform für den Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Tragwerksplanung für Sektions- und Kammermitglieder“, erklärt er. Die FS ist Ansprechpartner etwa bei tragwerksplanerischen Fragen, die die Arbeit mit der Bauordnung mit sich bringt. „Außerdem ist das Vergabeverfahren nach der Devise ‚Der Billigste bekommt den Auftrag‘ für öffentliche Bauvorhaben in Deutschland problematisch, wodurch Nachträge und damit Ärger vorprogrammiert sind“, sagt Marche. Hier gilt es, die dringend nötige Diskussion anzustoßen. Mithin organisiert die FS Exkursionen zu interessanten Bauvorhaben wie zuletzt dem Flughafen Schönefeld, dem Hauptbahnhof Berlin oder dem neuen Schiffshebewerk in Niederfinow.

Fachexkursionen bietet auch die FS Hochbau und Denkmalschutz an. Sie sieht sich als Interessenvertreter der rund 1.200 bauvorlageberechtigten Mitglieder und versteht sich als berufspolitisches Sprachrohr, etwa wenn es darum geht, sich für die Belange der Objektplaner bei der Bauausführung einzusetzen. Wenn beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip bei der

Prüfung von Bauunterlagen nicht mehr gelten soll, wie es dem Gesetzgeber im Zuge seiner Bemühungen um Entbürokratisierung vorschwebt. „Bei derartigen Fragen die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten, ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit“, sagt Ingenieur Frank Paulick.

Aushängeschild der fachlichen Arbeit ist der jährliche Objektplanertag, den im Schnitt gut einhundert Mitglieder besuchen. Welche Themen und Aktivitäten interessant sein könnten, bespricht der dreiköpfige Beirat mehrmals jährlich. Dabei bewegt man sich keineswegs nur im eigenen Kosmos: Aufgrund des breiten Arbeitsspektrums im Bereich der Hochbauplanung ergeben sich zahlreiche Verknüpfungen zu fast allen Fachsektionen und Ausschüssen innerhalb der Kammer.

So kooperiert die FS Hochbau und Denkmalschutz besonders mit der FS Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt (NEU), gerade wenn es um Planungs- und Baurecht geht. Der inhaltliche Schwerpunkt „Energie“ der FS NEU wurde erst 2013 aufgenommen, weil die Energiewende für Ingenieure ein wichtiges Thema geworden ist. Auch deshalb: „Brandenburgische Ingenieurbüros haben bei kommunalen Projekten der regenerativen Energie- und Wärmeerzeugung oft das Nachsehen“, erklärt Stephan Thude. Das soll sich ändern. Natürlich wird sich auch hier für Weiterbildung engagiert:

Fachsektionen wissen, wo der „berufspolitische und fachliche Schuh drückt“.

„Da die neuen technologischen Entwicklungen sehr hohe Anforderungen an die Planung, aber auch an die Ausführung und Umsetzung stellen, hat die FS NEU eine weitere gemeinsame Qualifizierungsplattform mit der Brandenburgischen Handwerkskammer initiiert“, berichtet Thude. Sie steht unter dem Motto „Ingenieure müssen wissen, was Handwerker tun – Handwerker müssen wissen, was Ingenieure meinen“. >>

- > Fachsektionen sind fachliche Ansprechpartner und Plattform für den Erfahrungsaustausch.
- > Sie vertreten die fachlichen Interessen der Mitglieder.



FACHSEKTIONEN

Die Fachsektionen sind Plattformen des allgemeinen Erfahrungsaustauschs auf den einzelnen Spezialgebieten, die interdisziplinär allen Interessierten offenstehen – auch Berufskollegen, die noch nicht Kammermitglied sind. Fachsektionen werden durch die Vertreterversammlung auf Vorschlag beschlossen. Ein gewählter Beirat aus Kammermitgliedern konzipiert die Auswahl zu beratender Fachfragen. Fachsektionen wirken zudem an Beschlussvorlagen mit und unterbreiten Vorschläge für kammerinterne Weiterbildungsveranstaltungen.

Sprich: Beide müssen ein gleiches Wissenslevel haben, um nicht aneinander vorbeizureden.

Sein Credo: „Wir möchten übergreifend arbeiten.“

Und das gilt auch für die Kammer.

Fachsektionen der BBIK

- › Fachsektion Brandschutz
- › Fachsektion Elektro- und Informationstechnik
- › Fachsektion Energetische Gebäudeplanung (Bauphysik)
- › Fachsektion Geodäsie
- › Fachsektion Hochbau und Denkmalschutz
- › Fachsektion Infrastruktur und kommunaler Tiefbau
- › Fachsektion Konstruktiver Ingenieurbau
- › Fachsektion Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt
- › Fachsektion Sachverständigenwesen
- › Fachsektion Wertermittlung im Grundstücksverkehr

Ausschussarbeit ist ausschlaggebend für Transparenz und starke Vernetzung innerhalb einer Kammer. Sie ist Basis für alle weiteren Maßnahmen und soll letztlich zu mehr Erfahrungs- und Informationsaustausch innerhalb aller Kammergruppen führen.

› Die BBIK-Ausschüsse:

Für eine neue Qualität der Zusammenarbeit
Die Leitung einer Ingenieurkammer obliegt dem Vorstand. Als sogenannte „große Kammer“ wird der Vorstand der BBIK von zahlreichen eigens dazu gebildeten Ausschüssen beraten und unterstützt. Ob in der Bildung, bei Honorar- und Vertragsfragen, für Wettbewerbs- und Vergabeverfahren oder in der Öffentlichkeitsarbeit – die entsprechenden Ausschüsse haben das Ohr am Kammermitglied. Sie definieren und bearbeiten Schwerpunktaufgaben und empfehlen sie dem Vorstand.

Auch wenn es Streit gibt mit einem Auftraggeber oder wenn gegen Berufspflichten verstoßen wurde, befassen sich Ausschüsse wie der Schlichtungs- oder Ehrenausschuss damit. Eine der wichtigsten Themen für die Mitglieder ist eine leistungsgerechte Vergütung.

Sie ist die Basis für die Honorierung von Planungsleistungen: die 2013 novellierte Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). Obwohl sie viele Aspekte rund ums Honorar verbindlich festlegt, bietet sie in manchen Punkten Interpretationsspielraum. Hier setzt der Honorar- und Vertragsausschuss (HVA) der BBIK an. Honorare, Verträge, Wettbewerb:

Die Ausschüsse haben das Ohr an der Mitgliederbasis.

Ein zentrales Thema des Ausschusses ist das Bauen im Bestand. Dabei kommt es immer wieder zu Abgrenzungsschwierigkeiten – beispielsweise dann, wenn ein denkmalgeschütztes Pfarrhaus saniert und gleichzeitig durch einen Neubau ergänzt werden soll. Zudem beschäftigt sich der Ausschuss regelmäßig mit dem Konfliktpotenzial, das darin liegt, dass die HOAI nicht für alle Leistungen feste Beträge vorschreibt. Für diese Fälle gibt die BBIK Empfehlungen für angemessene Stundensätze. Auch sonst ist die Beratung der Mitglieder vorrangiges Anliegen des Honorar- und Vergabeausschusses. Etwa zwanzig Anfragen jährlich beantworten die Ausschussmitglieder – in einfachen Fällen übrigens kostenfrei.

Die breite Verzahnung der Expertise der Ausschüsse mit den strategischen Zielen der Vorstandsarbeit verfeinert Positionen.

Um die Interessen der Mitglieder zu vertreten, pflegt der Ausschuss zudem Kontakte zur Bundesingenieurkammer und zur Baukammer Berlin – schließlich sind viele brandenburgische Ingenieure auch in Berlin tätig. BBIK-intern arbeitet der Ausschuss mit Fachsektionen und anderen Ausschüssen zusammen, insbesondere mit dem Wettbewerbs- und Vergabeausschuss. Ein wichtiges Anliegen des Wettbewerbs- und Vergabeausschusses ist es, Planungswettbewerben zum Durchbruch zu verhelfen, die nach Überzeugung des Ausschusses ein besonders geeignetes und zielführendes Instrument darstellen. Das gilt auch für interdisziplinäre Wettbewerbe, die vor dem Hintergrund immer komplexerer Fragestellungen an Bedeutung gewinnen. Bei ihnen wird beispielsweise die Architektur mit den Lebenszykluskosten und der Verkehrserschließung verbunden. Ohnehin strebt der Ausschuss an, bei Wettbewerben und Vergaben der Nachhaltigkeit die ihr gebührende Bedeutung beizumessen.

Auch die Mitglieder des Wettbewerbs- und Vergabeausschusses kooperieren mit anderen Institutionen, so etwa mit der Bundesingenieurkammer und der Baukammer Berlin, aber auch mit der Architektenkammer und dem brandenburgischen Infrastrukturministerium. Zudem sind sie auf Veranstaltungen präsent und beraten BBIK-Mitglieder ebenso wie Kommunen, die einen Wettbewerb vorbereiten. Dabei versteht sich der Ausschuss als Interessenvertretung insbesondere der kleinen und mittleren Büros: Auch sie sollen die Chance bekommen, sich an Wettbewerben zu beteiligen, statt durch überhöhte Anforderungen davon abgehalten zu werden.

› Die Arbeit in den Ausschüssen ist ehrenamtlich.

› Die Mitglieder der Ausschüsse verfügen über spezielle Expertise und werden durch die Mitgliederversammlung gewählt.

› Eine starke interne Vernetzung ist erklärtes Ziel der Ausschussarbeit.

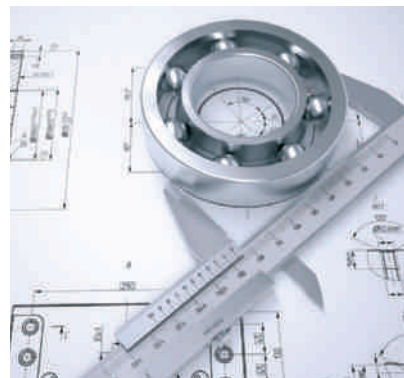
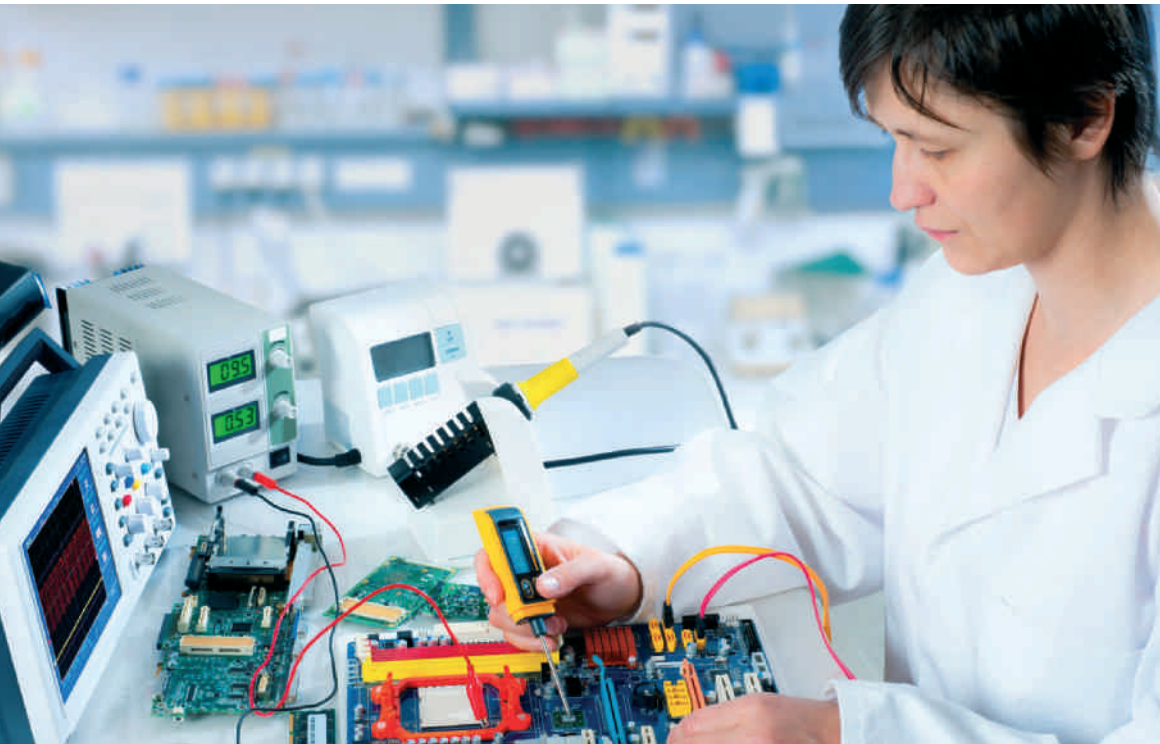


AUSSCHÜSSE

Ausschüsse sind Beratungsorgane für den Vorstand. In ihnen arbeiten ehrenamtlich Experten, die durch die Vertreterversammlung als für die jeweiligen Sachgebiete besonders kompetent eingeschätzt und gewählt wurden. Sie erhalten ihre Aufträge durch den Vorstand und unterbreiten Vorschläge zu berufspolitischen Beschlussfassungen – sowohl für Aktivitäten der Kammer nach außen, als auch zu Regelungen innerhalb der Kammer. Daneben können sie aber auch Initiativen aus eigener Fachkompetenz anregen.

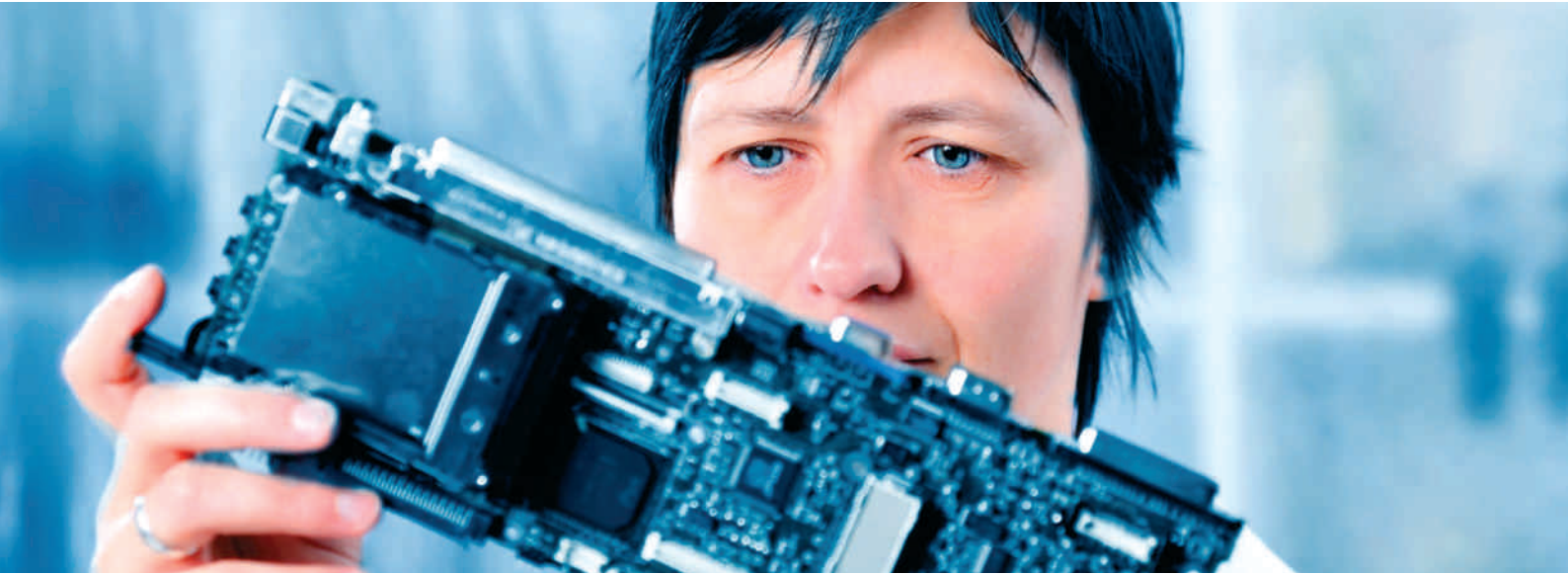
Ausschüsse der BBIK

- › Eintragungsausschuss (§ 8 BbgInG)
- › Ehrenausschuss (§ 9 BbgInG)
- › Schlichtungsausschuss (§ 10 BbgInG)
- › Wahlausschuss
- › Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
- › Honorar- und Vertragsausschuss
- › Wettbewerbs- und Vergabeausschuss
- › Ausschuss für Planungs- und Baurecht
- › Sachverständigenausschuss
- › Bildungsausschuss
- › Ausschuss für Kammerrecht
- › Ausschuss für das Prüfsachverständigenwesen
- › Rechnungsprüfungsausschuss
- › Haushalts- und Finanzausschuss



Drum prüfe ...

Bundesweit einzigartig



Bricht etwa in einem Pflegeheim ein Feuer aus, lösen automatische Brandmelder in der frühen Brandphase Alarm aus. Ebenfalls automatisch wird eine vorhandene Löscheinrichtung in dem betroffenen Gebäudebereich eingeschaltet und die Rauchabzugsanlage gestartet. Zeitgleich wird das Personal verständigt, die Evakuierungsmaßnahmen eingeleitet und die zuständige Regionalleitstelle der Feuerwehr alarmiert. Ohne Zeitverzug werden so durch die sicherheitstechnische Gebäudeausrüstung lebensrettende Maßnahmen aktiviert.

- Für die Prüfung der sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung und deren Bescheinigung sind spezielle Prüfsachverständige verantwortlich.

Um sicherzustellen, dass sie nicht nur auf dem Papier sondern auch in der Praxis funktioniert, wurden durch die Fachkommission Bauaufsicht der Bauministerkonferenz Muster-Prüfgrundsätze für die Prüfung der sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung veröffentlicht. Bauherren, die „Sonderbauten“ errichten, darunter fallen unter anderem Krankenhäuser, Pflegeheime, Verkaufsstätten, Bürogebäude und Industriebauten, müssen die Funktionstüchtigkeit, Wirksamkeit und Betriebssicherheit ihrer Sicherheitstechnik gemäß dieser Muster-Prüfgrundsätze und der Sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstungs-Prüfverordnung prüfen und bescheinigen lassen.

Prüfsachverständige sind Experten mit besonderem Sachverstand – nachgewiesen und beurkundet. Sie sind für die Prüfung von Anlagen der sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung in Sonderbauten zuständig. Die Technik rettet im Gefahrenfall Leben. Für die Prüfung zum Prüfsachverständigen ist die BBIK von bundesweit drei fachbegutachtenden Stellen die einzige, die alle Fachbereiche abdeckt.

Zuständig für diese Prüfung und deren Bescheinigung sind Prüfsachverständige, von denen im Land Brandenburg etwa 190 gelistet sind. Sie unterscheiden sich von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sowie anderen auftretenden Sachverständigen darin, dass sie vertieftes Wissen im Bauordnungsrecht und in der sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung in einem besonders anspruchsvollen Prüfungsverfahren nachweisen müssen.

„Wer Prüfsachverständiger werden möchte, muss außer seinem Ingenieurdiplom fünf Jahre Praxis im gewünschten zu prüfenden Gewerk vorweisen können, und zwar in demjenigen Fachgebiet, in dem er selbst Sachverständiger werden möchte“, erläutert Detlef Behrens, selbst Prüfsachverständiger und Mitglied im Prüfungsausschuss für die Fachbegutachtung zur Anerkennung von Prüfsachverständigen und Vorsitzender des Unterausschusses für sicherheitstechnische Gebäudeausrüstung.

Für Ingenieure mit Ambitionen zum Prüfsachverständigen gibt es bundesweit nur drei fachbegutachtende Stellen. Befassen sich Andere ausschließlich mit dem elektrotechnischen Bereich, bzw. dem Fachbereich

Luft-, Rauch- und Wärmeabzug sowie Feuerlöschanlagen, ist die Brandenburgische Ingenieurkammer die einzige fachbegutachtende Stelle bundesweit, die alle Fachbereiche abdeckt.

Angehende Prüfsachverständige genießen im Land Brandenburg einen weiteren Vorteil: Gemeinsam mit der BTU Cottbus-Senftenberg hat die Ingenieurkammer ein Prüflabor eingerichtet, in dem alle sicherheitstechnischen Anlagen installiert sind, die der Prüfpflicht in Sonderbauten unterliegen. Das Labor ist bundesweit einzigartig und wurde für die innovative Leistung im Rahmen des Brandenburgischen Baukulturpreises 2013 ausgezeichnet.

➤ [Prüfsachverständige brauchen mindestens fünf Jahre Berufspraxis. Ihr vertieftes Fachwissen wird in einem besonders anspruchsvollen Prüfungsverfahren geprüft.](#)

In starker Gemeinschaft

Gut vernetzt in Bund, Land und Gesellschaft

Die Brandenburgische Ingenieurkammer ist in vielfältiger Weise mit anderen Partnern vernetzt. Nicht nur im Land Brandenburg, sondern auch darüber hinaus in ganz Deutschland und im Ausland.

Die BBIK arbeitet sehr eng mit den Ingenieurkammern der anderen Bundesländer zusammen. Gegenüber der Landesregierung und der Öffentlichkeit in Brandenburg ist nur die Brandenburgische Ingenieurkammer tätig. Wie jede andere Landesingenieurkammer in ihrem jeweiligen Bundesland auch.

Alle Länderkammern haben sich in der Bundesingenieurkammer (BInGK) zusammengeschlossen, um die Interessenvertretung der Ingenieure gegenüber der Bundesregierung zu gewährleisten. Aufgaben gegenüber der Bundesregierung oder solche mit bundesweiter Tragweite erbringen die Kammern gemeinsam unter dem Dach der Bundesingenieurkammer – insbesondere in der Gesetzgebung.

Die BBIK arbeitet aktiv mit in den Strukturen der Bundesingenieurkammer. Als Landeskammer kümmert sich die BBIK um die Landesgesetzgebung, für die Bundesgesetzgebung ist in der Regel die BInGK zuständig. Bundes- und Landesgesetzgebung haben sehr unterschiedliche Regelungsbereiche. Ein Beispiel dafür ist das bundesgesetzliche „Baugesetzbuch“ und die in jedem Land gültige landesspezifische „Bauordnung“. Eine Begleitung der Landesgesetzgebung kann nur durch eine Landesingenieurkammer erfolgen. Im Gegensatz dazu wird das Honorarrecht (HOAI) auf

Bundesebene geregelt. Gemeinsame Arbeitskreise oder Ausschüsse behandeln solche Spezialaufgaben. Juristen und Ingenieure arbeiten gemeinsam an sinnvollen Lösungen, um die Arbeit für deutsche Ingenieure so professionell wie möglich zu gestalten.

Eng ist die Zusammenarbeit mit allen umliegenden Ingenieurkammern. Die Ingenieurkammern der neuen Bundesländer haben schon durch ihre Historie und die Zeit ihres Bestehens bestimmte Besonderheiten, die auch auf dieser Ebene besprochen werden.

Gemeinsamer Nutzen ist das Motto der Zusammenarbeit der Ingenieurkammern auf allen Ebenen.

Gemeinsame Fachveranstaltungen wie der Prüfsachverständigentag, aber auch andere Veranstaltungen bis hin zu kleinen Seminaren knüpfen ein engmaschiges Netz der Zusammenarbeit. Dies geschieht auf Vorstands- oder Geschäftsführerebene, zwischen den jeweils sachlich zuständigen Mitarbeitern und den in Ausschüssen tätigen Mitgliedern.

► Für die Interessenvertretung auf Bundesebene haben sich die Länderkammern zur Bundesingenieurkammer (BInGK) zusammengeschlossen.



Doch auch darüber hinaus agiert die BBIK in einem starken Netzwerk. Als Körperschaft öffentlichen Rechts ist sie für die Selbstverwaltung des Ingenieurstandes zuständig, arbeitet mit Ministerien, da wo es erforderlich ist, sehr eng zusammen. Das Brandenburgische Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft ist eine zuständige Landes- und Aufsichtsbehörde.

Die BBIK versteht sich als Bindeglied zwischen Landesregierung, Öffentlichkeit, Politik und Ingenieuren.

In regelmäßigen Sitzungen tauschen sich Vertreter des Ministeriums und der Kammer auf Arbeitsebene zu allen gegenseitig interessierenden Fragen aus. Auch die Landesregierung setzt Impulse und schätzt das Know-how der Kammer, etwa bei Programmen im Rahmen „Kulturland Brandenburg“, Baukultur vor Ort, Denkmal vor Ort oder bestimmten Wettbewerbsvergaben oft auch in enger Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Architektenkammer.

Ähnlich engagiert ist die Kooperation mit Ingenieurvereinen und -verbänden. Die privatrechtlich organisierten Interessenvereinigungen von Ingenieuren beleben die Arbeit der Kammer. Diese Vereine vertreten – oft mit langer Tradition – Ingenieure bestimmter Berufsgruppen mit fundierter Kenntnis ihres Fachgebietes. Viele dieser Vereinsmitglieder sind zusätzlich Mitglied in der Brandenburgischen Ingenieurkammer und bereichern die Arbeit der Fachsektionen.

Die BBIK versteht sich auch als Bindeglied zwischen der Landesregierung, der Politik und den Ingenieurvereinen und -verbänden.

Deutschland lebt von Pluralität. Einigkeit macht zwar stark. Trotzdem sind viele Denkweisen und Handlungsrichtungen wichtig, um Uniformität zu vermeiden. Die vielen verschiedenen Ingenieure haben so unterschiedliche Interessen, wollen sich fachlich in einer speziellen und vertieften Weise betätigen, dass es unzulässig wäre, sie nur auf Kammern in ihrer besonderen Form als Körperschaft öffentlichen Rechts zu beschränken. Deshalb sind die Ingenieurvereine und -verbände eine wertvolle Befruchtung für das Kammerleben.

› **Gemeinsamer Nutzen ist das Motto aller Zusammenarbeit.**

Das Getriebe

Die Geschäftsstelle

Gesetze, die sich ändern, Verträge, die nicht eingehalten werden, das Bild des Ingenieurs in der Öffentlichkeit, die Werbung um den beruflichen Nachwuchs. Die Arbeit der BBIK ist vielfältig und anspruchsvoll. Koordiniert wird sie durch die Geschäftsstelle in Potsdam.

Dienstleister für ihre Mitglieder – die Geschäftsstelle der BBIK

Fast 2.000 Mitglieder hat die Brandenburgische Ingenieurkammer. Als große Kammer ist sie keine reine Baukammer, sondern ihre Mitglieder befassen sich u. a. mit Elektrotechnik, Innenausbau, Heizung, Lüftung oder Klima, beschäftigen sich mit Verkehrsfragen, Tiefbauproblemen, mit Nachhaltigkeit und Energieeinsparung. Alle Ingenieurbranchen vereint die Kammer unter ihrem Dach.

Aus dieser Vielfalt folgt die Vielfalt der Bedürfnisse ihrer Mitglieder. Diese zu strukturieren, zu kanalisieren, zu thematisieren, zu vertreten, darüber zu informieren, weiterzubilden und zu beraten, ist die Aufgabe der Kammer und ihrer Geschäftsstelle.

Die Kammer – vertreten durch den Vorstand bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgaben der Geschäftsstelle. Wie die Vorstandsmitglieder alle Aufgaben der Kammer abbilden, finden sich auch in der Geschäftsstelle Mitarbeiter für alle Arbeits-

bereiche. Vergleichbar der Geschäftsstelle eines Unternehmens oder eines großen Ingenieurbüros leistet die Geschäftsstelle Alltagsarbeit im klassischen Sinne. Hier werden in flachen Strukturen Ausschüsse koordiniert, Öffentlichkeitsarbeit organisiert, Fachsektionen gesteuert, Beschlussvorlagen für die Vorstandsarbeit vorbereitet, Kammermitglieder vernetzt. Auch wenn die Kammer der Landesregierung direkt nachgeordnet ist und hoheitliche Aufgaben wahrnimmt, erhält sie keinerlei Zuschüsse der öffentlichen Hand.

Sie finanziert sich im Wesentlichen durch die Kammerbeiträge ihrer Mitglieder.

In 14 Ausschüssen arbeiten Kammermitglieder. Jeder dieser Ausschüsse wird durch einen Mitarbeiter der Geschäftsstelle betreut. Es gibt zwei Gruppen von Ausschüssen. Solche, die das Gesetz vorgibt wie Eintragungs-, Schlichtungs-

oder Ehrenausschuss. So befasst sich der Eintragungsausschuss mit der Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen, um als bauvorlageberechtigter Ingenieur in Brandenburg tätig werden zu dürfen. Der Schlichtungsausschuss versucht bei Streitfragen, etwa zwischen Kunde und Ingenieur oder auch zwischen zwei Kammermitgliedern, zu vermitteln und eine außergerichtliche Einigung herbeizuführen. Bei Verfehlungen von Kammermitgliedern wird der Ehrenausschuss angerufen.

Daneben gibt es Ausschüsse, die unterstützende Funktion für Geschäftsstelle und Vorstand haben wie etwa der Haushalts- und Finanzausschuss, der für die Planung und Abrechnung der Finanzen zuständig ist oder der Rechnungsprüfungsausschuss, der als unabhängiges Organ die Arbeit des zuvor genannten überprüft.

Von großer Bedeutung für die effiziente Kammerarbeit sind vor allem die über die Geschäftsstelle gesteuerten Sacharbeitsausschüsse wie Honorar- und Vertragsausschuss oder der Wettbewerbs- und Vergabeausschuss. Das Honorarrecht für



Ingenieure und Architekten ist sein zentrales Thema, weil es die wirtschaftliche Basis der Ingenieurbüros betrifft.

Ein besonderes Feld ist die Prüfsachverständigenarbeit, dessen koordinierendes Gremium der Ausschuss für das Prüfsachverständigenwesen ist. Ingenieure, die Prüfsachverständige werden wollen, müssen vor dem Prüfungsausschuss eine schriftliche, mündliche und praktische Prüfung ablegen.

Auch die kostenlose juristische Erstberatung wird über die Geschäftsstelle angeboten.

Kammermitglieder werden in Rechtsfragen, die Ingenieure betreffen, beraten und erhalten Hilfestellung. Hier werden Vertragsentwürfe geprüft oder konkrete Sachfragen zu Honoraren und Wettbewerbsverstößen beantwortet. Zu dieser Rechtsarbeit gehören zudem die Veröffentlichung neuer Rechtsinformationen in den Publikationen der BBIK und verschiedene Veranstaltungen wie der Ingenieurrechtstag und Seminare zu speziellen Rechtsthemen wie dem Brandenburgischen Bauordnungsrecht.

Bildung ist ein weiterer Kernbereich der Geschäftsstelle. Ein Bildungsausschuss entwickelt Ideen für Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und sammelt diese in der Geschäftsstelle. Er bearbeitet auch Anfragen anderer Verbände, Vereine, Firmen und Bildungsträger zu ingenieurrelevanten Themen. Etwa 70 vielfältige Veranstaltungen pro Jahr entstehen auf diese Weise – als kammereigene oder als gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Bildungsträgern.

Zum fachlichen Austausch treffen sich Ingenieure einer Berufsgruppe oder eines Fachgebietes in den Fachsektionen. Diese Sektionen verwalten sich in der Regel selbst, Kammer und Geschäftsstelle unterstützen nur die Organisation. Jede Fachsektion hat einen Beirat aus drei Personen, aus der ein Leiter bestimmt wird. Die einzelnen Fachsektionen treffen sich auf zahlreichen Veranstaltungen, etwa Weiterbildungen, Seminaren, zur Besichtigung interessanter Baulichkeiten oder Betriebe. Einige Fachsektionen führen einen speziellen Fachtag durch, zum Beispiel den Objektplanerntag, den Tragwerksplanerntag, den Sachverständigen- und Prüfsachverständigentag,

Auch die Kammer spürt den demografischen Wandel: Das Durchschnittsalter der Mitglieder steigt. Ältere Kollegen geben ihr Büro auf, junge Kollegen kommen nicht in ausreichender Zahl nach. Das Interesse junger Kollegen ist nicht ausgeprägt. Die Bevölkerungszahl sinkt und damit die Zahl der Studierenden. Darum wirbt die BBIK um die Attraktivität Brandenburgs als Ausbildungs- und Arbeitsland für junge Ingenieure und macht Werbung für das Ingenieurstudium.

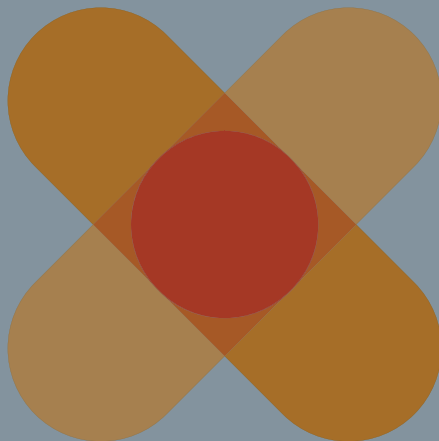
Dafür steht eine Vielzahl von Initiativen. „Ingenieure treffen Schule“ oder ein bundesweiter Kreativwettbewerb für Schüler, die Mitgliedschaft in Fördervereinen verschiedener Hochschulen und nicht zuletzt die Existenzgründungsberatung für junge Ingenieure.

Ein breites Feld an Aufgaben. Dabei wird Wert gelegt auf die Eigeninitiative und Ideen jedes einzelnen Mitarbeiters der Geschäftsstelle und die rege Mitwirkung aller Mitglieder.

➤ **Fachlicher Austausch findet in den Fachsektionen statt.**

➤ **Bildung ist ein weiterer Kernbereich der Geschäftsstelle.**

#9



Gewusst wie!

Den Nachwuchs bilden und begeistern

Der Titel „Diplom-Ingenieur“ hat international einen hervorragenden Ruf und steht für höchste Qualität. Die Absolventen von Hochschulen sind heute aber in aller Regel Bachelor und Master. Der Abschluss als „Diplom-Ingenieur“ ist in Deutschland nur noch die Ausnahme.

Brandenburgs Ingenieurstudiengänge Studienanfänger haben die Wahl: Berlin, Hamburg, München – oder doch lieber Wildau und Eberswalde? Im ungleichen Standortwettbewerb stehen die kleinen Hochschulen Brandenburgs erstaunlich gut da. Dabei haben sie sich gerade auch mit modernen Ingenieurstudiengängen bundesweit profiliert. Ihr Erfolg gründet auf hoher Spezialisierung und gelebter Interdisziplinarität sowie auf familiärem Flair.

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde – schon der Name verrät, dass die HNE keine Hochschule wie jede andere ist. Forst- und Holzforschung haben hier eine 180-jährige Tradition; der Gedanke der Nachhaltigkeit hat seinen Ursprung in der Forstwirtschaft. In dieser Tradition bildet die Hochschule heute aus. In ihren 17 Studiengängen vermitteln 54 Professorinnen und Professoren rund 2.000 Studierenden das Rüstzeug für erfolgreiche Berufskarrieren. Wald, Holz und deren Nutzung stehen im Zentrum.

Kernstück sind die Studiengänge der Holztechnik. Ingenieure, die hier bisher ihr Diplom erwarben und mittlerweile in sieben Semestern zum Bachelor oder optional in drei weiteren Semestern zum Master ausgebildet werden, sind bundesweit bei Arbeitgebern unterschiedlichster Branchen begehrt. Denn sie erwerben an der HNE einzigartiges Know-how rund um den Werkstoff Holz. Von Holzbiologie und nachhaltiger Forstnutzung über Möbel- und Holzbau, Automa-

tion und Fabrikplanung bis hin zur Entwicklung neuer Komposite auf Holzbasis finden die Studierenden ein reichhaltiges Angebot. Internationale Forschungsk Kooperationen erweitern den Horizont zusätzlich.

Nahtloser Übergang aus der Hochschule in den Beruf

Welches Faible Studierende in dieser Vielfalt entwickeln, steht ihnen frei. Bei der Wahl ihrer Schwerpunkte hilft der enge, beinahe familiäre Kontakt zu den Professoren. Daneben bieten Praxissemester Orientierung. Und nicht zuletzt verbringen viele Absolventen ihre Abschlussphase schon bei ihren künftigen Arbeitgebern. Ingenieure von der HNE werden in aller Regel vom Fleck weg eingestellt, sobald sie den Bachelor in der Tasche haben. Selten müssten sie länger als drei Monate auf die erste Stelle warten, berichtet Prof. Dr.-Ing. Alexander Pfriem, der als HNE-Vizepräsident den Bereich Forschung und Technologietransfer verantwortet.

Viele HNE-Absolventen sind heute verantwortliche Ingenieure in Unternehmen und wenden sich nun mit Forschungsthemen an die Hochschule. Das Netzwerk wächst auch innerhalb Brandenburgs. „Der gute Draht in die Industrie hilft, unseren ingenieurtechnischen Ansatz auch in Bachelor- und Masterstudiengängen ständig weiterzuentwickeln“, sagt Pfriem. Wobei die solide ingenieurwissenschaftliche, mathematische und technische Grundlagenvermittlung wie gehabt die ersten Semester prägt. >>

› Brandenburgs Hochschulen haben sich mit modernen Ingenieurstudiengängen bundesweit profiliert.

› Die BBIK bewertet regelmäßig Studien- und Abschlussinhalte im wissenschaftlich-technischen Bereich.

Die Qualität des traditionellen deutschen Diploms zu bewahren, ist Ziel der engen Zusammenarbeit der BBIK mit den Hochschulen. Denn die BBIK ist die zuständige Stelle für die Anerkennung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“.





› „Zwar äußern Studierende nach wie vor, dass sie ein Diplom bevorzugen, doch die Industrie unterscheidet nicht mehr“, sagt er. Die HNE pflegt mit der Ingenieurkammer und mit vielen Unternehmen einen konstruktiven Austausch über die Qualität der Ausbildung und justiere, wo nötig, nach. „Wir sehen das Bachelor-/Master-System als ein evolutionäres System, das es weiterzuentwickeln gilt“, sagt er.

Maschinenbautradition und interdisziplinäre Moderne

Während die HNE Studienanfänger mit ihrem holztechnischen Schwerpunkt nach Eberswalde lockt, positioniert sich die Technische Hochschule Wildau als Hort gelebter Interdisziplinarität. Auch hier trifft Tradition auf Moderne. Die 1991 gegründete staatliche Hochschule hat ihre Heimat auf dem Campus der alten Berliner Maschinenbau AG, auf dem ab 1949 die Ingenieurschule Wildau Maschinenbauer von bestem Ruf ausbildete.

In ihrer knapp 25-jährigen Geschichte hat sich die TH Wildau zum gefragten Partner der heimischen Industrie entwickelt. Ein Drittel ihres Etats bestreitet sie aus Drittmitteln. Konkreter kann sich Praxisnähe kaum ausdrücken. Ihren guten Ruf hat sich die Hochschule im Südosten Berlins mit ihrem Studienangebot erarbeitet, das die fachübergreifende Zusammenarbeit in der modernen Wirtschaft früh aufgriff. Angehende Ingenieure lernen von Anfang an, über den Horizont ihrer Kernfächer hinauszublicken. Das passiert im bundesweit einmaligen Studiengang

Telematik ebenso, wie in der Verbindung von Luftfahrttechnik- und -logistik sowie Biosystemtechnik und Bioinformatik. „Unser Fachbereich Wirtschaft, Informatik und Recht hilft dabei, angehende Ingenieure an Schnittstellen zu führen, die ihre Disziplin mit Betriebswirtschaft, Management und Personalführung oder mit Fragen der Produkthaftung und des Patentrechts verbinden“, erläutert Prof. Dr. Ulrike Tippe, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Qualität an der TH Wildau.

Ingenieure erwerben hier eine solide technische Basis, aber eben auch das Verständnis für wirtschaftliche und rechtliche Randbedingungen, in die jede Produktentwicklung eingebettet ist. Auch das nötige Know-how, um eigene Unternehmen zu gründen, sollen Absolventen aus ihrer Ausbildung in Wildau mitnehmen.

Dass die Hochschule seit Jahren nur noch Bachelor oder Master ausbildet, ist laut Tippe beim Übergang in den Arbeitsmarkt keine Hürde. „Unsere Bachelor-Absolventen finden in der Regel sehr schnell eine Stelle“, berichtet sie.

In Cottbus-Senftenberg, Wildau, Eberswalde, Potsdam und Brandenburg werden in der Ausbildung neue Wege gegangen.

Forschungsprojekte mit internationalen Partnern locken

Dass dennoch viele Studierende ein Masterstudium anschließen, führt sie darauf zurück, dass sich hier Gelegenheiten ergeben, in Forschungsprojekten mit internationalen Industriepartnern mitzuwirken. „Für junge Ingenieure ist das eine spannende Option, zumal sie in solchen Projekten oft ihre späteren Arbeitgeber kennenlernen.“

Mittlerweile kehren auch erste Bachelorabsolventen nach Wildau zurück, die nach Jahren in der Industrie berufsbegleitend ein Master- oder MBA-Studium aufsatteln. Die Nachfrage steige. Deshalb überlegt die Hochschule, wie sie ihr Studienangebot noch flexibler gestalten kann. Dabei geht es laut Tippe nicht nur um Teilzeitangebote, sondern auch darum, dass Rückkehrer ihren Master teils in anderen Fachgebieten absolvieren wollen. „Im Berufsleben ergeben sich oft andere Fragen und Schwerpunkte. Darauf wollen wir als moderne Hochschule reagieren“, sagt sie.

Die Wildauer wissen, dass ihre Chance im Wettbewerb mit den nahen Berliner Hochschulen darin liegt, sich besonders flexibel auf die Bedürfnisse ihrer Studierenden einzustellen. >>

Demografischer Wandel und eine falsche Schwerpunktsetzung in der Schule führen dazu, dass sich Jugendliche nicht ausreichend für den Ingenieurberuf begeistern. Mit kreativen Ideen und im Bündnis mit Bildungseinrichtungen und Kammern tritt die BBIK dem Problem aktiv entgegen: mit der Veranstaltungsreihe „Ingenieure treffen Schule“ oder dem bundesweiten Schülerwettbewerb.

Um Nachwuchs werben: „Ingenieure treffen Schule“.

Was soll ich werden? Eine Frage, vor der jedes Jahr unzählige Schülerinnen und Schüler stehen. Der Beruf des Ingenieurs ist dabei nicht immer erste Wahl. Unkenntnis des Berufsbildes und seiner Vielfalt oder Angst vor zu hohen Ausbildungsanforderungen gerade in naturwissenschaftlichen Fächern halten nicht selten junge Menschen von dieser Berufswahl ab. Daher hat die Brandenburgische Ingenieurkammer mit „Ingenieure treffen Schule“ eine Veranstaltungsreihe konzipiert, die Jugendliche für den Ingenieurberuf begeistern soll. Und da Begeisterung nicht früh genug geweckt werden kann, halten Ingenieure Vorträge in Gymnasien und veranstaltet die BBIK mit zahlreichen anderen Ingenieurkammern in der Bundesrepublik auch einen bundesweiten Schülerwettbewerb, bei dem es mal um die Planung von Achterbahnen, mal um den Bau von Aussichtstürmen geht.

Hintergrund der Aktion „Ingenieure treffen Schule“ ist die sinkende Zahl an Nachwuchs im Ingenieurbereich. Die Ingenieurkammer will damit Schülern, die sich über ihre Berufswahl noch nicht im Klaren sind, eine Hilfestellung bieten. Der demografische Wandel und eine falsche Schwerpunktsetzung in der Schule führen zudem dazu, dass sich Jugendliche nicht mehr für den Ingenieurberuf begeistern. Weil auf dem Gymnasium nicht alle naturwissenschaftlichen Fächer Pflichtfächer sind, fehlen oft die Grundlagen für den Beruf. Knackig, den Schülern zugewandt und lebendig – so fasst Klaus Thiel, Leiter des Oberstufenzentrums in Werder/Havel die Veranstaltungsreihe „Ingenieure treffen Schule“ kurz zusammen. „Hier sehen Schüler, wie das in der Schule Gelernte in der Praxis angewandt werden kann.“

Aus einer Militärbrache entstand in den Werderaner Havelauen in den vergangenen zwanzig Jahren ein florierendes Wohnviertel. Ingenieure hatten daran maßgeblichen Anteil. Die Havelauen belegen eindrucksvoll, wie wichtig der Ingenieurberuf für die Gesellschaft und wie vielfältig das Berufsbild ist. Grund genug für die Ingenieurkammer, den Schülern diese Verwandlung aus der Sicht der Ingenieure zu zeigen und ihnen so die Praxis des Ingenieurberufes näher zu bringen und Bedenken und Ängste auszuräumen.

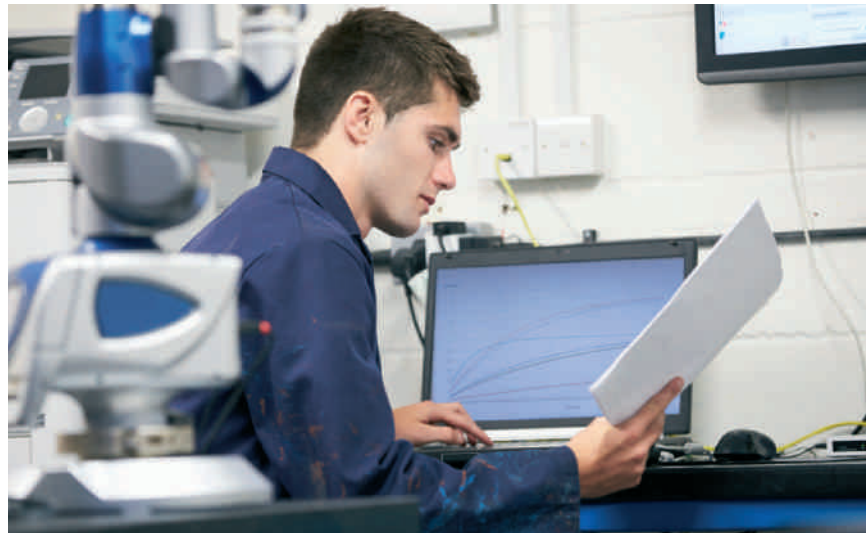
Vor den Schülern verschiedener Fachschulen, Fachoberschulen und Oberstufenzentren in Potsdam und Werder skizzierte deshalb Steffen Lehman, Mitglied in der BBIK und Ingenieur aus Werder, die Herausforderungen, die sich für Ingenieure in den Havelauen stellen. Nach einem Einblick in die Geschichte des Areals ging es um städtebauliche Ideen und Instrumente, die der Entwicklung der Havelauen zugrunde liegen.

„Hier sehen Schüler, wie das in der Schule Gelernte in der Praxis angewandt werden kann.“

Die anschließende Probevorlesung vermittelt ein ganz praktisches Gefühl, wie das Ingenieurstudium aussieht. Vorträge zum Beispiel zur Energieversorgung der Zukunft und den damit verbundenen neuen Berufen gehören ebenso zur Veranstaltungsreihe wie Schülern die verschiedenen Wege aufzuzeigen, wie man über das Abitur oder eine Ausbildung zum Hochschulstudium zugelassen werden kann.

„Eine tolle Veranstaltung“, ist Klaus Thiel begeistert, „eine Veranstaltung, die dicht an der beruflichen Realität der Ingenieure ist. Sie hilft bei der Orientierung und vermittelt das positive Signal, wir sind interessiert

► Die Veranstaltungsreihe „Ingenieure treffen Schule“ soll Jugendliche für den Ingenieurberuf begeistern.



an Euch. Sie zeigt: Auch wenn im Wort Ingenieur das ‚Genie‘ steckt, braucht es keine Genies für den Ingenieurberuf, sondern kluge, interessierte junge Menschen, die einen kreativen und vielfältigen Beruf suchen.“

Um Nachwuchs werben: Der bundesweite Schülerwettbewerb

In jedem Freizeitpark gehören sie zu den beliebtesten Attraktionen. Die Wagen neu errichteter Achterbahnen erreichen heute Geschwindigkeiten von über 200 Stundenkilometern. Ursprünglich aus Holzkonstruktionen, die im Winter mit Wasser übergossen wurden und vereisten, sind die modernen Achterbahnen nicht mehr auf Eis, sondern auf Schienen angewiesen. Immer außergewöhnlichere Konstruktionen übertreffen sich in Geschwindigkeit und Kür. Für Ingenieure eine große Herausforderung durch die Verbindung aus Beschleunigung, Höhe, Gravitations- und Zentrifugalkräften. Auch Aussichtstürme haben eine lange Tradition. Dienen sie heute vorwiegend der Freizeit und werden in malerischer Umgebung gebaut, warnten sie früher vorrangig vor näherkommenden Feinden. Mit Restaurants und Aussichtsplattformen versehen müssen sie standfest und sicher sein, vielen unterschiedlichen Witterungsbedingungen trotzen. Perfekte Themen für einen kreativen Schülerwettbewerb für junge Ingenieurtalente wie „loopING“ oder „Weitblick“, um darin bautechnische Fragen und ingenieurtechnische Gesetzmäßigkeiten zu erkunden.

Brandenburger Schulen haben 2014 vierzig selbst entworfene Achterbahnmodelle eingereicht. Die Landessieger des erstmalig auch in Brandenburg ausgetragenen Schülerwettbewerbs für junge Ingenieurtalente kommen aus Cottbus und Hohen Neuendorf

und haben sich auch im bundesweiten Wettbewerb behauptet. Der „Sonderpreis für ein kreatives Transportkonzept“ ging an ein Brandenburger Schülerteam aus Cottbus. Aufgabe für die über 3.000 bundesweiten Teilnehmer aus über 200 Schulen war der Entwurf einer Achterbahn und der Bau im Modell mit Loopings und Kurven mit „einfachsten“ Baumaterialien. Der große Erfolg des Wettbewerbs beruht unter anderem darauf, dass es den Ingenieurkammern immer wieder gelingt, interessante Themen aufzugreifen, die junge Leute ansprechen.

„Wir wollen auf diese Weise bei jungen Menschen die Neugierde an den mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Fächern in der Schule wecken“, erklärt Matthias Krebs, Präsident der Brandenburgischen Ingenieurkammer.

► Konkrete Projekte illustrieren, welche Bereiche das Arbeitsfeld des Ingenieurs umfasst.

Achterbahn und Aussichtsturm: Ingenieurtalente im kreativen bundesweiten Wettbewerb

Die Bewertung der eingereichten Modelle erfolgt in zwei Alterskategorien. Dabei treten alle Schülerinnen und Schüler bis zur Klassenstufe 8 sowie ab der Klassenstufe 9 gegeneinander an. Es werden Preisgelder in Höhe von 1.100 Euro vergeben. Die drei besten Wettbewerbsarbeiten jeder Alterskategorie und jedes Bundeslandes nehmen am länderübergreifenden Gesamtwettbewerb teil, bei dem weitere Preisgelder in Höhe von insgesamt 4.000 Euro vergeben werden.

BBIK 2020

Türöffner und Netzwerker

Interview mit Matthias Krebs, Präsident der BBIK

Zwei Generationen:

Matthias Krebs, Präsident der BBIK (li.) und Wieland Sommer, sein Amtsvorgänger.

Sind Ingenieure politisch denkende Menschen?

Krebs: Ingenieure sind politisch denkende Menschen, sehr sachlich und im Verhältnis zu den Politikern durchaus reserviert. Beide Seiten wissen, dass sie einander brauchen. Ein bisschen mehr Emotion wäre manchmal gut.

Welche politischen Themen werden die BBIK in der Zukunft am meisten bewegen?

Krebs: Bild und Bedeutung des Ingenieurs in der Gesellschaft müssen weiter gestärkt werden. Denn Ingenieure schaffen Lösungen für viele aktuelle Probleme. Ein Thema, das uns dauerhaft begleiten wird, ist die politische und die rechtliche Absicherung der Ingenieure in den entsprechenden Ingenieurgesetzen. Die Bildung ist ein riesiges Betätigungsfeld mit einigem Nachholbedarf. Hinzu kommen die Themen Energie und Nachhaltigkeit. Alles mit der entsprechenden Rückendeckung aus der Politik.

Wie können Ingenieure und ihre Kammern politische Entscheidungsprozesse beeinflussen?

Krebs: Wir können unser geballtes Wissen einbringen. Die Frage ist, was die Politik daraus macht. Leider führt das vermittelte Wissen noch zu selten zu den gewünschten Entscheidungen. Wir müssen anerkennen, dass Politiker anderen Entscheidungskriterien unterliegen. Der Dialog wird sicher nicht leichter, aber es wird eine Hauptaufgabe bleiben.

Sie sprechen von Wissenstransport. Welches Wissen meinen Sie?

Krebs: Wissen aus allen Bereichen, in denen Ingenieure wirken. Die Frage ist immer: Welche Auswirkungen haben Veränderungen in der Zukunft. Diese Auswirkungen müssen wir verdeutlichen und vermitteln. Entscheidungen sind immer an eine Kette von Beteiligten gekoppelt. Am Anfang dieser Kette stehen Ingenieure. Wir müssen Entscheidungen vorbereiten. Dazu bedarf es eines gewissen zeitlichen Vorlaufs. Die Infrastruktur ist ein gutes Beispiel. Das Thema ist endlich in der Politik angekommen.

Welche anderen Themen sollten aus Ihrer Sicht die Politik noch stärker beschäftigen?

Krebs: Energie, auch wenn man es fast schon nicht mehr hören will. Da stehen wir am Anfang. Oder der Lärm. Wir werden uns in den nächsten Jahren intensiv mit der Problematik Lärm im Rahmen des Kulturlandes Brandenburg befassen. Denn das ist nicht nur ein Thema für den neuen Flughafen.

Welche Rolle wünschen Sie sich hier für die BBIK?

Krebs: Wir sind in erster Linie Türöffner und Netzwerker. Wir sind als Kammer keine Projektverantwortlichen. Das sind unsere Mitglieder. Aber wenn diese Türöffner und Netzwerke benötigen, dann erfüllen wir diese Funktion. In Politik, Kommunen, Ausschüssen. Aber auch in der Öffentlichkeit. Immer mit dem Anspruch, noch aktiver zu werden.

Wie hat sich das Berufsbild des Ingenieurs gewandelt?

Krebs: Wissenszuwachs und Neuerungen haben eine Dynamik, die Ingenieuren die Arbeit nicht immer erleichtert, aber auch dazu verpflichtet, das Berufsbild ständig anzupassen an neue Erfordernisse. Das kann man gerade im Baubereich sehen, wo Anfang der 1990er Jahre Neubau und Investition im Mittelpunkt standen, später Altbausanierungen und Modernisierung. Nun rückt der Neubau wieder ins Zentrum, aber in Form von Energieplushäusern. Die Entwicklungen sind zyklisch mit einer hohen Dynamik. Die technische Entwicklung im Automobil- und Flugzeugbau zum Beispiel ist noch gravierender, jedoch nicht so stark von freiberuflichen Planungsbüros besetzt. Anders als im Maschinenbau, der Informatik, Vermessung, Haus- oder Elektrotechnik.

Der Berufsnachwuchs ist ein viel diskutiertes Thema. Wie nehmen Sie die Entwicklung wahr?

Krebs: Die letzten Jahre waren geprägt von einem Überangebot an Ingenieurkapazitäten. Diese Situation wandelt sich derzeit grundlegend. Die Aussichten für den Ingenieurwachstum sind deutlich attraktiver geworden. Das können wir auch an gewachsenen Anmeldungen für Ingenieurstudiengänge an unseren Hochschulen ablesen. Trotzdem müssen wir das Interesse besonders für die grundlegenden naturwissenschaftlichen Fächer in den Schulen intensivieren, die Ausbildung an Universitäten und Hochschulen



MATTHIAS KREBS

Nach dem Abschluss des Ingenieurstudiums in Dresden und Nottingham (UK) und kurzer angestellter Tätigkeit in einem Projektentwicklungsbüro ist Matthias Krebs seit 1997 selbständiger Ingenieur und Unternehmer. Seit dieser Zeit ist er auch aktives Kammermitglied und leitete unter anderem den Ausschuss Berufsrecht und Berufsethik. Er ist Vorsitzender des Landesverbandes des Bundes deutscher Baumeister und seit 2012 Präsident der BBIK.

praxisnah und attraktiv gestalten, um noch mehr junge Menschen für den vielfältigen und spannenden Beruf des Ingenieurs zu interessieren.

Wie will die BBIK den Nachwuchs für den Ingenieurberuf begeistern?

Krebs: Mit einer Reihe von Projekten. Zum Beispiel mit „Ingenieure treffen Schule“ oder dem bundesweiten Schülerwettbewerb „Weitblick“. Mit Messteilnahmen an Hochschulen, wo unsere Mitgliedsunternehmen sich vorstellen und u. a. Praktika vermitteln. Es bleibt trotzdem Aufgabe jedes einzelnen Büros, sich um seinen Nachwuchs zu kümmern. Da sind manche nicht aktiv genug.

Die Zahl der Studienabbrecher ist hoch. Wie können Sie als Kammer da eingreifen?

Krebs: Die Möglichkeiten, direkt einzugreifen, sind beschränkt. Wir können nur darauf hinweisen, dass man ein Ingenieurstudium nicht leichtfertig beginnen sollte. Es ist aus meiner Sicht das schwierigste Studium, das man sich vornehmen kann. Die Ursache für die Abbrecherquoten ist häufig eine unzureichende Vorbereitung der Studierenden, die nicht wissen, was sie erwartet. Ich sehe hier auch eine große Aufgabe der Hochschulen, zu vermitteln, welche Ansprüche, welche Bedingungen in den einzelnen Studiengängen gelten.

Die Politik hat eine Frauenquote. Wie sieht es mit den Frauen im Ingenieurberuf aus?

Krebs: Schlecht. Es gibt eindeutig zu wenige. Noch vor 20 Jahren waren wesentlich mehr Frauen im Ingenieurberuf tätig. Viele dieser Kolleginnen sind auch noch dabei, aber die Quote der Neustudentinnen und der Absolventinnen ist zu gering. Das ist eine Riesenaufgabe, an der wir arbeiten: Im Rahmen unserer Vorträge, in denen wir Mädchen und jungen Frauen den Ingenieurberuf vorstellen, beim Girlsday, bei dem wir und zahlreiche unserer Mitglieder sich und ihre Unternehmen präsentieren.

Große Kammer, große Bürokratie?

Krebs: Große Kammer und große Bürokratie, das passt gar nicht zusammen. Die Aufgabe der Kammer ist eine Selbstverwaltung der Ingenieure und Ingenieurbüros, die das berufliche und berufspolitische Umfeld für unsere Mitglieder im Land Brandenburg absichert. Fehlt diese Selbstverwaltung und Schutzschildfunktion, übernehmen sie andere. Das können wir uns nicht leisten. Wir haben mit unserer Kammerstruktur in den vergangenen Jahren viele Erfolge erzielt. Große Kammer deshalb, weil alle Ingenieurfachrichtungen ihre berufliche Heimat darin finden.

Was bedeutet Europa für Ingenieure mit Blick auf Wettbewerb, Arbeitsplätze, Qualitätsnormen und Sicherheit?

Krebs: Der Arbeitsmarkt ist bereits geöffnet. Die überwiegende Zahl unserer Mitglieder hat dadurch keine signifikanten Probleme oder Nachteile. Für uns bedeutend sind die Anerkennung des

Qualitätsstandards, der mit dem deutschen „Ingenieur“ verbunden ist und auch die Qualität der Abschlüsse Bachelor oder Master im Vergleich zu ausländischen Abschlüssen. Das hohe Niveau, welches der deutsche Ingenieurbegriff beinhaltet, darf nicht untergraben werden. Deshalb arbeiten wir als BBIK gemeinsam mit der Bundesingenieurkammer an politischen Entscheidungen der EU und weisen auf mögliche Problembereiche hin.

Lebendige Kammer: Spüren Sie als Kammer den demografischen Wandel?

Krebs: Lebendige Kammer heißt zuallererst aktive Mitglieder mit Gestaltungswillen. Ihre Arbeit macht uns zu einer lebendigen Kammer. Natürlich spüren wir den demografischen Wandel, momentan aber nur bedingt. Wir haben etwa 2.000 Mitglieder. Der Großteil ist im Alter zwischen 45 bis 55. Aber auch die werden nicht jünger. Noch haben wir Zeit, junge Ingenieure für die Kammerarbeit zu begeistern und zu gewinnen. Das ist ein zentrales Anliegen.



20 Jahre vielfältige Ideen ... Es ist spannend, die Zukunft zu gestalten. Ingenieure stehen immer wieder vor der Herausforderung, neue Dinge zu entwickeln. Dabei schaffen sie etwas Sichtbares, etwas Nachvollziehbares, etwas, das funktioniert.



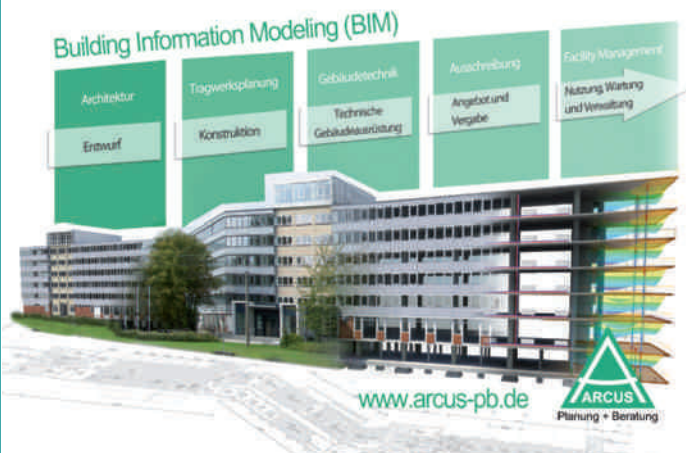
01 ARCUS Planung + Beratung Bauplanungsgesellschaft mbH



Kontakt

ARCUS Planung + Beratung
Bauplanungsgesellschaft mbH Cottbus
Vetschauer Straße 13, 03048 Cottbus

T 0355.47 70-320
F 0355.47 70-453
E arcus.gf@arcus-pb.de
www.arcus-pb.de



Das Leistungsportfolio

- › Architektur- und Objektplanung
- › Tragwerksplanung
- › Technische Gebäudeausrüstung & Elektrotechnik
- › Infrastrukturplanung
- › Kostenplanung, Bauüberwachung, SiGeKo
- › BIM Consulting
- › Strukturmechanik und Dynamik
- › Architekturkonzepte
- › Ingenieurtechnische Machbarkeitsstudien für Anlagen der Konsumgüter-, Stahl-, Chemie-, und energieverzeugenden Industrie, Flughäfen, Büro- und Geschäftsgebäude, Wohnungsbau, Schul- und Sportkomplexe, Infrastrukturanlagen

Parameter und Kosten im Blick durch Gebäudemodellierung

Building Information Modeling (BIM) – die Gebäudedatenmodellierung – beschreibt eine Methode der optimierten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden mit Hilfe spezieller Software. Alle Gebäudedaten werden digital erfasst, kombiniert und vernetzt, das Gebäude als virtuelles Modell geometrisch visualisiert. Die ARCUS Planung + Beratung Bauplanungsgesellschaft GmbH hat als innovatives mittelständisches Unternehmen die Planung auf der Basis von virtuellen Bauwerksmodellen eingeführt.

Bei der Errichtung von Bauwerken und Produktionsanlagen kommt eine Vielzahl von Verfahren zum Einsatz, entstehen unzählige Konstruktionsdetails. Sie alle wirken über eine große Anzahl von Parametern auf die Herstellungs- und Unterhaltungs- bzw. Betriebskosten der Bauwerke. Um diese Parameter bereits in der Projektierungsphase zu erfassen, werden Bau und Bewirtschaftung von Bauwerken und Anlagen zunehmend vorab in virtuellen datenbankbasierten Modellen digital simuliert. Die Auswirkungen jeglicher Änderungen im Planungsprozess zum

Beispiel auf Bauablauf, Herstellungs- und Betriebskosten können so modellbasiert abgeschätzt und damit transparent und zeitnah ausgewertet werden. Dieser Planungsprozess ermöglicht es, auf der Basis wissensbasierter Simulationen in Verbindung mit langjähriger Erfahrung, optimale Lösungen hinsichtlich Herstellungs- und Betriebskosten der zu errichtenden Bauwerke zu entwickeln.

Die Effizienz und Qualität des Planungsprozesses erfährt durch die Einführung der BIM-Planung eine erneute Verbesserung, da alle Fachbereiche an einem digitalen Gebäude- oder Anlagenmodell zusammenarbeiten. Fehlerpotentiale durch redundante Dateneingaben oder Informationsverluste, die durch unzureichende Kommunikation bei einer Vielzahl von Prozessbeteiligten entstehen können, werden so erheblich minimiert. Auch die Dauer eines Planungsprozesses reduziert sich dadurch deutlich. Innovative Planungstechnologien sind Garanten für die Umsetzung von Bauprojekten in der dafür vorgesehenen Zeit und im dafür vorgesehenen Budget.

„Unsere Kunden erwarten von uns höchste Fachkompetenz. Diesem Anspruch können wir nur gerecht werden, wenn wir den Stand der Technik bestimmen und verkörpern.“

Dr. Dieter Werner,
Geschäftsführer

02 Bärmann + Partner GbR Beratende Ingenieure

Kontakt

Bärmann + Partner GbR – Beratende Ingenieure
Winkelstraße 8, 03172 Guben

T 03561.26 18

F 03561.25 29

E office@baermann-partner.de

www.baermann-partner.de

Geschäftsführer: Dipl.-Ing.(FH) Matthias Bärmann
Beratender Ingenieur (BBIK) Zul.-Nr.: 10285/94



Bärmann
+Partner



Das Leistungsportfolio

- › Planung, Bauüberwachung, Projektsteuerung im Hoch- und Tiefbau
- › Tragwerksplanung
- › Bautechnische Nachweise
- › Technische Planung
- › Gutachten zu Energieeffizienz, Schäden an Gebäuden, Holzschutz, Immobilienverwertung

Vom Industriebau zur Kulturoase

Roter Backstein, große Fensterfronten, quaderförmiger Entwurf: Unverkennbares Design des industriellen Zweckbaus. In Guben, Zentrum der europäischen Hutproduktion, stehen noch heute viele dieser Bauwerke, wie die Hutwerke der Fabrikantenfamilie Wilke. Im Jahr 2000 wurden dort die letzten Hüte gefertigt. Mit Hilfe der Bärmann + Partner GbR kehrte an diesem Ort nun neues Leben ein, ohne seine Geschichte zu verleugnen.

Nachhaltiger Stadtumbau bedeutet, ein attraktives Lebensumfeld zu schaffen. Vor diesem Hintergrund entwarfen Stadtplaner ein neues Stadtzentrum für Guben, in deren Mittelpunkt das industriell geprägte Ensemble der Hutfabrik steht. Es sollte mit den Fähigkeiten des Ingenieurwesens für Kultur nutzbar gemacht werden. Das dreigeschossige Gebäude mit dem markanten Treppenturm erfüllt heute, nach 16-monatiger Umbauphase, drei Aufgaben: Es bietet Ausstellungsräume und Gastronomie, beherbergt Musikschule und Stadtbibliothek. Die konstruktive Herausforderung des Umbaus bestand darin, den speziellen Anforderungen der einzelnen Aufgab-

bereiche sowie einem modernen Energiekonzept gerecht zu werden. Der architektonische Charakter der ehemaligen Produktionsstätte sollte besonderen Ausdruck finden.

Unbekleidet verbliebenes Tragwerk der Dachkonstruktion wurde zum bestimmenden Element der Bibliothek. Säulen bilden Leit- und Sichtachsen durch den unverbauten Raum, räumliche Trennlinien schaffen Orientierung. Ein Laubengang bewahrt die ursprüngliche Außenansicht, nach innen versetzte, großflächige Fensteröffnungen über die gesamte Raumhöhe erzeugen lichtdurchflutete Offenheit.

Die an Industrieverglasung erinnernden Fensterflächen der Musikschule bieten beste Ausleuchtung, absorbierende Trennwände und geneigte Decken verhindern unerwünschte Schallreflexionen. Die Ausstellungsräume sind nach innen versetzt und öffnen sich zur Hofseite. Das erhaltene backsteinfarbene Mauerwerk erinnert an die Ursprünglichkeit dieses einst der Arbeit gewidmeten Ortes.

Kontakt

DGS Ingenieurbüro für Bauwesen
Partnerschaftsgesellschaft

E dgs@dgs-ib.de
www.dgs-ib.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. D. Gradl-Schneider
Dipl.-Ing. A. Sonnenburg

Berlin
Heinrich-Heine-Platz 12, 10179 Berlin
T 030.24 78 13 53
F 030.24 04 68 94

Brandenburg
Müggelstraße 9, 15738 Zeuthen
T 033762.70 90 99
F 033762.82 75 06



Das Leistungsportfolio

- › Projektmanagement /Projektsteuerung
- › Immobilien- und Bestandsbewertung
- › Sicherheits- und Gesundheitskoordination
- › Bauplanung und Bauberatung
- › Mediation im Bauwesen
(in Kooperation mit „ABAKUS“, unserem Partner für
Mediation, Kommunikation und Konfliktlösung)

Mitgliedschaften:

- › BBIK – Brandenburgische Ingenieurkammer
- › BVMW – Bundesverband Mittelständische Wirtschaft
- › APB – Architekturpreis Berlin e.V.

Bauprojektmanagement mit Erfahrung

Arbeits- und Lebenswelten verändern sich kontinuierlich, wie auch die Architektur stetigem Wandel unterliegt durch den Einfluss von Trends, neuen Technologien, neuen Werkstoffen oder Bauvorschriften. Altes wird behutsam rekonstruiert, machmal spektakulär mit Neuem verbunden. Am Anfang steht immer die Idee. Aus der Idee wird ein Projekt. Die Verwirklichung ist das Ziel. DGS begleitet seine Kunden dabei, ihre Ideen erfolgreich zu realisieren.

Bauvorhaben werden komplexer bei gleichzeitig hohem finanziellen und zeitlichen Druck. Ganzheitliches Projektmanagement über alle Bauphasen ist notwendiger denn je. Durch den Zusammenschluss renommierter Partner steht die DGS dem Kunden als Kompetenzzentrum an 360 Tagen mit einem 360 Grad-Leistungsspektrum zur Verfügung. Das Unternehmen setzt auf vorausschauende Planung, fundierte Beratung, exakte Konzeption, zielgenaue und fachlich versierte Umsetzung auf allen Handlungsebenen.

„DGS steht für eine klare Struktur und ein erweitertes Kompetenzangebot in der Bauplanung, bei Gebäudebewertungen, der Sicherheits- und Gesundheitskoordination und – bei Konflikten – der Mediation im Bauwesen. Und das seit mehr als 20 Jahren“, sagen die Geschäftsführer Detlef Gradl-Schneider und André Sonnenburg.

Als vertrauensvoller Partner berät das Unternehmen seine Auftraggeber in allen Prozessstufen und versteht es, innerhalb der Ziel-, Zeit- und Budgetvorgaben alle Projektbeteiligten erfolgreich zum Ziel zu führen. Dabei legt es höchsten Wert auf Dialog und Moderation und einen kompromissfähigen und interessensausgleichenden Arbeitsstil. Mit der speziellen Bau-Mediation des Unternehmens und seinem Bausachverstand lassen sich Probleme ohne Rechtsstreit lösen. Das spart Zeit und Kosten.

Von den Leistungen des Ingenieurbüros haben sich neben privaten Bauherren namhafte Großunternehmen wie die Deutsche Bahn AG, die Vattenfall Europe AG und öffentliche Bauverwaltungen überzeugt.

„Die Zufriedenheit unserer Kunden ist unser Projekterfolg.“

André Sonnenburg,
Detlef Gradl-Schneider,
Geschäftsführer

Kontakt

drus + wolff Ingenieurbüro GmbH
Rauener Str. 47, 15517 Fürstenwalde

T 03361.59 48-0

F 03361.59 48-20

E info@drus-wolff.de

www.drus-wolff.de



Das Leistungsportfolio

- > Wasserversorgung
- > Kanalisation
- > Bauwerkssanierung
- > Städtischer Tiefbau
- > Straßenbau

Langjährige Erfahrung und ausgeprägtes Know-how

Als technische und wirtschaftliche Alternative zum Auswechseln in herkömmlicher Bauweise gewinnt die Sanierung bzw. Erneuerung defekter Rohrleitungssysteme eine immer größere Bedeutung. Als die Trinkwasserfernleitung Briesen-Frankfurt (Oder) erneuert werden musste, war das ein Fall für das technisch anspruchsvolle Rohr-Relining-Verfahren und die Expertise des Ingenieurbüros drus + wolff.

Es ist ein eindrucksvolles Beispiel für die ganzheitliche Projektbetreuung und -abwicklung durch das Ingenieurbüro: Der zwölf Millionen Euro teure Ersatzneubau der Trinkwasserfernleitung „Wasserwerk Briesen-Frankfurt (Oder)“. Von der konzeptionellen Überlegung bis zur Inbetriebnahme der 17,5 Kilometer langen Doppelleitung übernahm das Büro alle Leistungsphasen. Nach dem Komplettneubau der ersten Rohrleitung in traditioneller Bauweise folgte das technisch anspruchsvolle Rohr-Relining, der Einzug des zweiten Neurohres in die bestehende Altleitung. Das Verfahren kommt ohne größere Tiefbauarbeiten aus. Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesell-

schaft mbH verfügt als Bauherr nun über eine stabile Trinkwasserversorgung – bis weit in die nächsten Jahrzehnte.

1993 haben die beiden Beratenden Ingenieure Eberhard Drus und Eckhard Wolff das Ingenieurbüro drus + wolff gegründet. Es ist heute ein anerkanntes und am Markt etabliertes Fachplanungsbüro für die Sparten Wasserver- und Abwasserentsorgung, Straßenplanung und Bauwerkssanierung. Neben den klassischen Aufgabenbereichen ist in den vergangenen Jahren das Volumen an Rehabilitations- und Sanierungsmaßnahmen, insbesondere an Trinkwasserleitungen, Schmutz- und Regenwasserkanälen sowie Bauwerken im Trink- und Abwassersektor, in der täglichen Arbeit des Büros mit seinen zehn Mitarbeitern deutlich gestiegen. Das Team verfügt dadurch besonders in diesen Sparten über ein beachtliches Know-how. So wurden umfangreiche Aufgaben der Sanierung von Trinkwasserbehältern, von der Betoninstandsetzung bis hin zur Anlagentechnik bereits mehrfach, so in Erkner, Eggersdorf, Strausberg, Storkow oder Eisenhüttenstadt (siehe Foto), erfolgreich gelöst.

Kontakt

Ingenieurbüro Iwanetz
Beeskower Straße 10, 15234 Frankfurt/Oder

T 0335.40 11 33 0

E iw@ibiwanetz.de

www.ibiwanetz.de



Das Leistungsportfolio

- › Beratung und Planung
- › Tragwerksplanung
- › Prüfung
- › Bauüberwachung
- › Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination

Im

- › Allgemeinen Hoch-, Gesellschafts-, Industrie- und Ingenieurbau

Über den Tellerrand schauen

Die Arbeit mit alten Bauwerken hält immer Überraschungen bereit, die es zusammen mit dem Bauherrn zu lösen gilt. Angela Iwanetz mag diese Herausforderung, um ihren Erfahrungsschatz zu erweitern. Erfahrungen und Erkenntnisse, die sie bei neuen Projekten einsetzen kann. Wie bei der Kirche „Zum heiligen Kreuz“ in Neuzelle.

Die Sanierung der Kirche hielt einige Überraschungen für die Ingenieurin bereit. Noch während des Baus der Kirche vor fast 300 Jahren wurde das Mittelschiff vergrößert. Deshalb hat das Bauwerk zwei Dachstühle. Doch diese Planungsänderungen haben zu den Schäden am Gebäude geführt. Risse in den Fresken deuteten auf Spannungen hin, darauf, dass sich innerhalb des Bauwerkes etwas bewegt. Der Dachstuhl drückte auf die Wände. Ein jetzt eingefügter horizontaler Fachwerkverband soll diese Kräfte aufheben. Bei der Kuppelöffnung zeigte sich, dass die Dachhölzer verrottet waren. Viel spannender jedoch: Es war keine gemauerte Kuppel – wie erwartet – sondern ein Holztragwerk mit Ausmauerung.

„Jedes Bauwerk ist ein Unikat, in jedem Bauwerk steckt etwas besonderes“, sagt Angela Iwanetz, Inhaberin des Ingenieurbüros Iwanetz in Frankfurt (Oder), das die Tragwerksplanung übernahm. Die kunst-, religions- und geschichtsinteressierte Unternehmerin, die auch Prüfsachverständige für Standsicherheit ist, arbeitet gern und viel im Bereich des Denkmalschutzes. „Wir schauen gern über den Ingenieur-Tellerrand hinaus, das befruchtet auch unsere Arbeit an anderen Projekten“, erklärt sie.

Das hochqualifizierte Team des 2003 gegründeten Ingenieurbüros ist Partner für Bau- und Prüfvorhaben, vom Einfamilienhaus über denkmalgeschützte Kirchen oder Brücken, Industriebauten und Bürokomplexe, übernimmt Leistungen der Tragwerksplanung, der bautechnischen Prüfung und die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination auf der Baustelle. Für komplexe Bauvorhaben findet das Büro in Zusammenarbeit mit befreundeten Architektur- und Ingenieurbüros, Bausachverständigen und Gutachtern praxisgerechte und nachhaltige Lösungen.

„Bei komplizierten Projekten werden wir oft um Rat gefragt.“

Angela Iwanetz,
Büroinhaberin

Kontakt

INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN
Dipl.-Ing. Rüdiger Scheel
Am Markt 2, 16303 Schwedt/Oder – Vierraden

T 03332.25 58-0
F 03332.25 58-88
E info@ingenieurbuero-scheel.de
www.ingenieurbuero-scheel.de



Das Leistungsportfolio

- › Bauplanung
- › Baustatik
- › Begutachtung/Prüfung

Industriebauten und Stadterneuerung

Eine Raffinerie im Westen, Papierfabriken im Osten: Das Ingenieurbüro Scheel ist von Industrieanstaltungen umgeben. Eine Nähe, die es ermöglicht, akute Probleme in kürzester Frist und vor Ort zu begutachten und zu lösen. Doch nicht nur die genaue Kenntnis der Industrieanlagen gehört zur Expertise des Ingenieurbüros, auch das für Schwedt so wichtige Thema „Stadterneuerung“ spiegelt sich zunehmend in seinen Projekten wider.

War der Industriebau in der Vergangenheit das Hauptbetätigungsfeld des Büros, ist auch seine Erfahrung bei ehemaligen DDR-Typenbauten wertvoll für seine Kunden, da Bauherren zu dieser speziellen Bausubstanz oft nur sehr unvollständige Bestandsunterlagen zur Verfügung stehen. Bei der Planung von Gebäudehüllen wird die Energieeffizienz heute oft als das wichtigste Kriterium propagiert. Dabei sind es häufig bauphysikalische Problemstellungen, die aufgrund eines aktuell ausufernden Regelwerkes eine aufklärende Beratung und Augenmaß erfordern. Das Ingenieurbüro Scheel hilft, einen vernünftigen Weg

durch den „Dschungel“ der bauphysikalisch relevanten Problemstellungen aufzuzeigen.

„Wir sind es aber auch gewohnt, mit Problemstellungen an der Nahtstelle zwischen Bau und Ausrüstung umzugehen“, erklärt Büroinhaber Rüdiger Scheel. Der rechnerische Nachweis für eine ausreichende Bauteilfestigkeit ist jedoch nicht nur für Baukonstruktionen von Interesse. Manches Ding hätte eine längere Lebensdauer, wenn die Tauglichkeit der Produktgestaltung durch eine Festigkeitsberechnung begründet worden wäre.

„Als überwiegend konstruktiv tätige Bauingenieure sehen wir uns in der Pflicht, nicht nur wenn es um Bausicherheit geht, sondern auch für Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung“, so Scheel weiter. „Und da sich das Vier-Augen-Prinzip in Deutschland im Rahmen der Gewährleistung der Bausicherheit über Jahrzehnte bewährt hat, bieten wir den am Bau Beteiligten unsere Unterstützung an, weil wir aufgrund unserer Erfahrungen davon überzeugt sind, dass vier Augen mehr sehen als zwei.“

Kontakt

IPG Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH
Burgstraße 30, 14467 Potsdam

T 0331.200 84-0

F 0331.200 84-70

E info@ipg-potsdam.de

www.ipg-potsdam.de



Das Leistungsportfolio

- › Begleitung Raumordnungs-, Bebauungsplanverfahren
- › Durchführung Planfeststellungsverfahren Schiene/Straße
- › Fördermittelmanagement (Beantragung, Verwaltung, Abrechnung)
- › Beauftragung und Begleitung der Erschließungsplanung
- › Oberbauleitung und örtliche Bauüberwachung
- › Ausgleichsflächenmanagement
- › Grunderwerb und -verwaltung
- › ÖPNV Planung
- › CAD Gesamtdarstellung
- › Betreibung der öffentlichen Eisenbahninfrastruktur
- › Vermarktung

Güterverkehrszentren – eine nachhaltige Projektentwicklung

Güterverkehrszentren (GVZ) sind Gewerbegebiete mit spezieller Ausrichtung auf die Logistikbranche. Sie vernetzen mindestens zwei Verkehrszweige miteinander, etwa Schiene und Straße. In Brandenburg z. B. erfolgt der Wechsel auf die umweltfreundlichen Verkehrsmittel Eisenbahn und Binnenschiff in den Güterverkehrszentren Großbeeren, Wustermark und Freienbrink. Als Dienstleister für Entwicklung und Vermarktung dieser Standorte fungiert die IPG Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH aus Potsdam.

Die Logistik ist Deutschlands drittgrößter Wirtschaftsbereich. Auch in Berlin und Brandenburg ist sie eine Zukunftsbranche mit hoher Innovationskraft und Arbeitsplatzentwicklung.

Bis zum Erfolg eines GVZ ist es ein anspruchsvoller Weg. Die IPG bietet bei der Entwicklung und Umsetzung solcher und ähnlicher Infrastruktur- und Verkehrsprojekte alles aus einer Hand an: Von der Ideenfindung über Machbarkeitsstudien, Wirtschaft-

lichkeitsprüfung, Finanzierung, Planung und Realisierung bis hin zu Controlling und Bestandsdokumentation. Das Leistungsangebot besteht aus Bausteinen, die je nach Projekt zu maßgeschneiderten Paketen zusammengestellt werden. Alle Bausteine stehen für Projekte verschiedener Größenordnungen zur Verfügung: von der Bahnhofsrekonstruktion über die Revitalisierung von Industriebrachen bis zur Entwicklung moderner Logistikzentren.

Die Bedeutung und Qualität der GVZ-Standorte wird auch in einem Ranking der 35 deutschen Güterverkehrszentren dokumentiert. Darin nehmen die Standorte Großbeeren und Wustermark vordere Plätze ein. Das GVZ Großbeeren wird als das leistungsstärkste in Ostdeutschland gelistet und rangiert auf europäischer Ebene unter den „TOP 10“.

Der gesammelte Erfahrungsschatz der IPG wurde mittlerweile auch für diverse Grundsatzplanungen im In- und Ausland genutzt, wie beispielsweise in Wilhelmshaven, Kaunas (Litauen) und Kaluga (Russland).

08 ITBE Ingenieurbüro für Thermografie, Bau- und Energieberatung



Kontakt

ITBE Ingenieurbüro für Thermografie, Bau- und Energieberatung
Saarstraße 22, 15711 Königs Wusterhausen (OT Zeesen)

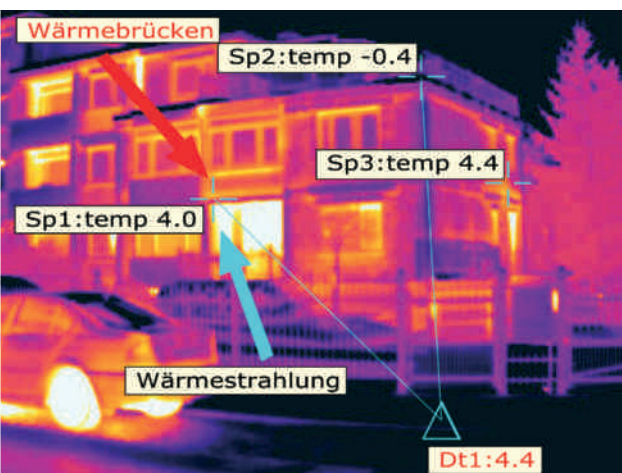
T 03375.21 57 86

F 03375.50 22 19

M 0173.21 75 049

E itbe.zeesen@t-online.de

www.itbe-zeesen.de



Das Leistungsportfolio

- > Thermografie
- > Energieberatung
- > Bauberatung
- > Industrie- und Elektrothermografie
- > Solarthermografie

Baumängel aufdecken, Kosten sparen – mit Infrarotthermografie

Energiekosten steigen, überall wird versucht, Energieverbrauch und Kohlendioxidausstoß zu reduzieren. Wie bei allen Bemühungen steckt der Teufel im Detail. Gedämmte Fassaden, isolierte Dächer oder neue Fenster nützen wenig, wenn bei Bau und Montage gefuscht wurde. Wo Wärme oder Energie verloren gehen, deckt das ITBE Ingenieurbüro für Thermografie, Bau- und Energieberatung mit und modernster Infrarottechnologie auf.

Ein häufiges Problem im Bauwesen und im Gebäudebestand ist das Erkennen von Wärmeverlusten über die Gebäudehülle. Durch den Einsatz moderner Infrarotthermografie-Systeme können thermische Schwachstellen wie Wärmebrücken, Leckagen, Wärmedämmfehler oder Luftundichtigkeiten schnell und effizient erkannt und lokalisiert werden.

Wärmebilder zeigen, wo Kosten und Energie gespart werden können. Die Thermografie ist ein Messverfahren, das unsichtbare Strahlung mittels Infrarotkamera in eine sichtbare Abbildung umwandelt. Ein Wärme-

bild (Thermogramm) zeigt eindeutig, wo kostbare Wärme verloren und teuer erworbene Energie verschwendet wird. Denn mit Infrarotthermografie lassen sich Oberflächentemperaturen und Temperaturunterschiede mit einer Genauigkeit von weniger als 0,1 Grad Celsius messen. Das umweltfreundliche und kostengünstige Prüfverfahren zum Nachweis von Baumängeln dient darüber hinaus als Basis für Instandsetzungen und zur Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen. Es liefert einem Energieberater bei der Begehung eines Gebäudes wertvolle Informationen. Die Auswertung der Aufnahmen und der Begehung klärt, wo und wie sich die Energiebilanz eines Gebäudes verbessern lässt.

Die Anforderungen hinsichtlich der energetischen Optimierung werden vor dem Hintergrund steigender Energiekosten auch künftig weiter wachsen. Thermografiemessungen zur Feststellung von Unregelmäßigkeiten in der Gebäudehülle sind für die Qualitätssicherung, Sanierungsberatung und die Energieeffizienz eines Bauwerkes unverzichtbar.



Kontakt

STB Sabotke – Timm & Partner, Beratende Ingenieure VBI

Büro Potsdam
Neuendorfer Straße 39a, 14480 Potsdam

T 0331.649 43-0
E stb@stb-potsdam.de
www.stb-potsdam.de



Das Leistungsportfolio

- › Tragwerksplanung
- › Bautechnischer Wärmeschutz
- › Bautechnischer Schallschutz
- › Bautechnischer Brandschutz
- › Bautechnische Gutachten

Krankenhausenerweiterung bei laufendem Betrieb

Das Klinikum Ernst von Bergmann ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit 1.062 Betten. Auf Basis einer Zielplanung ergaben sich u. a. zwei Erweiterungsbauten. In das Funktions-OP-Zentrum sind die operative Intensivstation, die konservative Intensivstation sowie neue OPs, das Endoskopiezentrum und eine größere moderne Notaufnahme eingezogen. Das von außen sichtbare Highlight ist der Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach, von dem aus über einen gesonderten Aufzug alle Abteilungen direkt angefahren werden können.

„Ein herausragendes Bauprojekt waren die beiden gleichzeitig erstellten Klinikbauten mit anspruchsvollen technischen Herausforderungen“, erinnert sich Diethelm Marche vom Ingenieurbüro STB Sabotke, Timm & Partner aus Potsdam. Umbau, Neubau und Sanierung fanden bei laufendem Betrieb statt. STB-Potsdam, 1991 gegründet, übernahm die Tragwerksplanung und den Brandschutznachweis. Der Hubschrauber-Dachlandeplatz, ursprünglich mittig auf dem Dach der Technikzentrale geplant,

musste aus Schallschutzgründen um zwanzig Meter vom Nachbarhaus verschoben werden, was zu einer schwebenden, auskragenden Stahlkonstruktion als Plattform führte.

Acht von zwölf OPs wurden im Bestand realisiert, einem Stahlbeton-Skelett-Bau aus den 70er Jahren, sehr unflexibel für die Planung einer modernen OP-Struktur. Sowohl die Unterfangungen – Stabilisierung – der nebenstehenden Bestandsgebäude als auch die beengten Baustellenverhältnisse und das Bauen bei laufendem Krankenhausbetrieb stellten alle Beteiligten vor besondere Aufgaben. Die Medienversorgung war wegen der beengten Platzverhältnisse nur durch zusätzliche unterirdische Geschosse und Kanäle zu organisieren. Trotz Kampfmitteluntersuchung im Vorfeld der Baumaßnahmen wurde bei den Erdarbeiten eine Bombe gefunden, deren Entschärfung zur Evakuierung des Klinikums führte.

Für die Tragwerksplaner der Fachsektion Konstruktiver Ingenieurbau und Mitglieder der BBIK organisierte STB eine Führung durch den Rohbau.

„Als Mitglied der Ingenieurkammer unterstütze ich in der aktuellen Diskussion zur Novellierung der Bauordnung die Beibehaltung des Vier-Augen-Prinzips bei der Prüfung der Stand-sicherheit.“

Diethelm Marche,
Partner

Kontakt

pib Prenzlauer Ingenieurbüro
Ahornweg 5, 17291 Prenzlau

T 03984.86 54-0

F 03984.86 54-29

E pib@wernerundsy.de

www.wernerundsy.de



Das Leistungsportfolio

- › Baugrunduntersuchung
- › Tragwerksplanung
- › Prüfung von Baustatik
- › vollständige Bauplanung
- › Schadensgutachten

Statiker mit Leib und Seele

Ein Projekt des Ingenieurbüros hat es sogar bis in die New York Times geschafft. Im Dezember 2010 berichtet die Zeitung über den Joachimsthaler Wasserturm, den ein englisches Paar zu einem Wohn- und Arbeitshaus umbauen ließ. Auch für die Sicherheit in Günther Jauchs Talkshow-Studio, im Gasometer in Berlin-Schöneberg, das denkmalgerecht saniert wird, ist die Arbeit des Unternehmens wichtig. Gut, dass Kunden auf die mehr als 200 Praxisjahre Erfahrung der Ingenieure des pib Prenzlauer Ingenieurbüros vertrauen können.

Die Haupttätigkeitsfelder des Prenzlauer Unternehmens liegen in der Tragwerksplanung und Statik, der vollständigen Bauplanung, der Prüfung der Baustatik, der Bauüberwachung, in Baugrund- und Schadensgutachten. „Die meisten Praxisjahre haben wir in der Tragwerksplanung absolviert“, erklärt Professor Dr. Dirk Werner, gemeinsam mit Dipl.-Ing. Gerhard Sy Inhaber des Büros. Beide sind zugelassene Prüfindgenieure für Baustatik im Massiv-, Holz- und Stahlbau. Im Auftrag von Landesbehörden, Kreisverwaltungen und Bauherren erfüllen sie zahlreiche hoheitliche

Aufgaben wie die regelmäßige Überwachung von Bauvorhaben in statisch-konstruktiver Hinsicht oder deren Beurteilung als Sachverständige für Baustatik und Tragwerksplanung.

Die Tragwerksplanung für eine Konstruktion ist die Grundlage für ihre spätere Standsicherheit. Dabei sind alle tragenden Bauteile und deren Verbindungen nachzuweisen. Auch wenn Tragwerksplanern heute die EDV zur Seite steht, stellt sie an den planenden Ingenieur nach wie vor hohe Anforderungen.

„Wir sind Statiker mit Leib und Seele“, erklärt Inhaber Gerhard Sy. Weiterbildung bildet den zentralen Punkt, um im wichtigsten Kerngeschäft des Unternehmens neben der bautechnischen Prüfung auf der Höhe der Zeit agieren zu können.

Die Liste der erfolgreichen Vorhaben ist lang – vom Wohnungsneubau in Potsdam oder Templin, über das Autohaus, Beton- oder Papierfabriken, Gemeindezentrum oder Gymnasium bis hin zu großen Hühner- oder Kälberställen in der ländlich geprägten Uckermark.

11 DR.ZAUFT Ingenieurgesellschaft für Bauwesen mbH



Kontakt

DR.ZAUFT Ingenieurgesellschaft
für Bauwesen mbH
Glasmeisterstraße 5+7, 14482 Potsdam

T 0331.74 76 14-0
F 0331.74 76 18-0
E info@drzauft.de
www.drzauft.de



Das Leistungsportfolio

- › Tragwerksplanung
- › Brandschutzplanung
- › Energetische Gebäudeplanung/-prüfung
- › Objektplanung
- › Bautechnische Prüfung (Standicherheit/Brandschutz)
- › Bautechnische Gutachten

Alles aus einer Hand

Die Referenzliste liest sich wie ein Stadtführer: Filmmuseum, Wilhelmgalerie, Hans-Otto-Theater, Medienstadt Babelsberg, Stern-Center. Überall in Potsdam finden sich Spuren der Arbeit des Unternehmens. Und auch weit darüber hinaus, wie das Ozeaneum in Stralsund oder das Domstift Neuzelle belegen. Mit über 40 Ingenieuren gehört DR.ZAUFT Ingenieurgesellschaft für Bauwesen mbH zu den größten Ingenieurbüros Brandenburgs mit großer Kompetenz auf vielen Fachgebieten.

Von Beginn an gehört die Statik, ob planend oder prüfend, zu den Kernkompetenzen des Büros. Eine Vielzahl realisierter Projekte zeugt von der Leistungsfähigkeit des Büros, wie das Terminalgebäude des Flughafens BBI, der Neubau VW-Design-Center, die Sanierung des Karl-Liebknecht-Stadions Potsdam oder aktuell der Neubau von zwei Ministerien. Das Leistungsangebot wurde ständig erweitert und heute gehören die energetische Gebäudeplanung und -prüfung, die Brandschutzplanung und -prüfung, die Objektplanung und die bautechnische Begutachtung zum Portfolio des Unternehmens.

Besonders die Brandschutzplanung hat sich zu einem wesentlichen Leistungsangebot entwickelt. Dafür stehen namhafte Referenzobjekte, wie das PORTA-Möbelhaus in Potsdam, das Kulturkaufhaus Dussmann in Berlin oder das Zalando-Logistikzentrum in Brieselang. Das gesamte Leistungsangebot spiegelt sich am besten im Potsdamer Erlebnisquartier Schiffbauergasse wider, in dem das Büro praktisch an jedem Gebäude planend oder prüfend tätig war. Vorläufiger Schlusspunkt ist dabei die Tragwerksplanung für den viergeschossigen Neubau des Boardinghouses (Foto).

Wurzel der Gesellschaft ist die 1991 von vier Prüferingenieuren für Baustatik gegründete Dr. Zauft + Partner GbR. Zur hoheitlichen Prüfung kamen bald beratende und planende Tätigkeiten hinzu. 1997 wurde die DR.ZAUFT Ingenieurgesellschaft für Bauwesen mbH gegründet und 2012 mit der DR.ZAUFT Berlin GmbH der Standort Berlin eröffnet. Seit über 20 Jahren bietet DR.ZAUFT mit hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeitern und einem Know-how aus einer Vielzahl erfolgreicher Projekte innovative Ingenieurdienstleistungen „aus einer Hand“ an.

„Die solide Kreativität der Ingenieure spiegelt sich in der gebauten Umwelt wider.“

Dr. Dieter Zauft,
Geschäftsführer

12 Planungs- und Ingenieurbüro Dipl.-Bauing. Wolfgang Kagel

Kontakt

Planungs- und Ingenieurbüro
Dipl.-Bauing. Wolfgang Kagel
Kugelweg 16, 14542 Werder (Havel)

T 033 27.663 17-0

F 033 27.663 17-28

E info@planungsbuero-kagel.de

www.planungsbuero-kagel.de



Das Leistungsportfolio

- › Architekturleistungen
- › Statik & Tragwerksplanung
- › Bauüberwachung – auch Unterstützung als objektiver Beobachter bei Bauvorhaben mit Bauträgern/Komplettanbietern
- › Sachverständiger für Bauschäden
- › Brandschutzkonzepte für Sonderbauten
- › öffentlich-rechtliche Nachweise nach EnEV und ingenieurtechnische Energieberatungen

Für Kinder und Feuerwehren

Ursprünglich befand sich der Hort der Fahrländer Grundschule auf sehr beengtem Raum im Obergeschoss des Schulgebäudes. Deshalb entschloss man sich, ein separates Gebäude zu errichten. Für den neuen Hort und die 120 Hortkinder der Regenbogenschule hat das Werderaner Planungs- und Ingenieurbüro Kagel den Neubau vom Bauantrag über die Ausführungsplanung und Ausschreibung der einzelnen Gewerke bis zur Abnahme geführt.

Sonderbauten sind ein Schwerpunkt des Unternehmens. Im 1992 gegründeten Planungs- und Ingenieurbüro entwickelt ein Team aus Architekten und Ingenieuren Konzepte und Entwürfe für die unterschiedlichsten Bauvorhaben. Beim Ende 2012 eröffneten zweigeschossigen Hortneubau in Fahrland befinden sich auf einer Nutzfläche von etwa 1.000 Quadratmetern – fast 500 davon Spielfläche – Aufenthalts- und Erlebnisräume, ein Kindercafé, Bewegungs- und Theaterraum, Räume für Medien-, Kreativ- und Entspannungsübungen sowie für die Projektarbeit. Durch verschiebbare Wände können Räume für größere Veranstaltungen zusammengefasst

werden. Ein Plattformaufzug sorgt für die barrierefreie Erreichbarkeit des Obergeschosses. Das nach der Energieeinsparverordnung EnEV errichtete Gebäude ist mit einer Fußbodenheizung ausgestattet, die über eine Luft-Wärmepumpe und einen Gas-Brennwertkessel beheizt wird. „Das Gebäude ist ein gutes Beispiel für den kindergerechten und modernen Hort. Sozial-, Projekt- und Mediennutzung sind perfekt aufeinander abgestimmt“, sagt Wolfgang Kagel, Inhaber des Planungsbüros.

Das Team um Inhaber Kagel verfügt über umfangreiche Erfahrungen und hervorragendes praktisches Know-how beim Neu- und Umbau von Verwaltungsgebäuden, Bildungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Internaten und Wohnheimen, Büro- und Wohngebäuden, Industriebauten oder Feuerwehrräumen. Zum Beispiel die Feuerwehr Satzkorn: In das alte, provisorische Gerätehaus passte gerade ein Löschfahrzeug, es gab keine Sanitärmöglichkeiten und der Arbeitsablauf im Einsatzfall war nicht mehr zeitgemäß. Der Neubau hat nun zwei Stellplätze und eine sanierte Remise als Anbau, in der sich Sanitäreinrichtungen befinden.

13 BIG Behrens Ingenieurbüro GmbH



Kontakt

Behrens Ingenieurbüro GmbH
Leipziger Straße 14
14929 Treuenbrietzen
T 033748.21 03-0
F 033748.13 39-8
E info@big-ingenieure.com
www.big-ingenieure.com

Osnabrück
Telgenkamp 28, 49090 Osnabrück
T 0541.12 88 42
F 0541.12 96 42
E osnabrueck@big-ingenieure.com

Wittenberg
Am Alten Bahnhof 3, 06886 Lutherstadt Wittenberg
T 03491.48 00 46
F 03491.48 00 47
E wittenberg@big-ingenieure.com



Das Leistungsportfolio

Planung, Begutachtung, Beratung, Prüfung
und Schulungen in den Bereichen:

- › Brandschutz und Hochbau
- › Bauordnungsrechtliche Prüftätigkeit sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen
- › Technische Gebäudeausrüstung
- › Sicherheitsplanung

Sicher ist sicher

„Spektakulär ist jedes Projekt“, sagt Detlef Behrens, Geschäftsführer der Behrens Ingenieurbüro GmbH in Treuenbrietzen. Alle fordern eigene Herangehensweisen und Lösungen. Selbst vermeintlich kleine Projekte bringen neue technische Herausforderungen. „Wir ordnen Projekte nicht in Wertigkeiten.“ Das ist wichtig, denn bei der Arbeit des Unternehmens geht es um Leben und Sicherheit von Menschen.

Die Behrens Ingenieurbüro GmbH war als Planungs- und Sachverständigenbüro eines der ersten Ingenieurbüros der neuen Bundesländer, das sich mit Fragen des Brandschutzes und der Sicherheitsplanung befasste. Heute zählt es mit drei Standorten in den Ländern Brandenburg, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zu den renommierten Brandschutz- und Sachverständigenunternehmen in Deutschland.

Leistungen im Brandschutz sind vielseitig, fordern stetig geschultes Personal und hohe fachliche Qualität der Prüfer und Sachverständigen. „Unsere Stärke ist, dass wir die Grundleistungen des Brand-

schutzes in Form des baulichen, anlagentechnischen, organisatorischen Brandschutzes gebündelt anbieten können“, so Behrens. Unternehmenschef Behrens gehört zu den ersten zugelassenen und anerkannten Sachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen in Brandenburg und ist heute als Vorsitzender des Bereichs sicherheitstechnische Anlagen für die Fachbegutachtung der Prüfsachverständigen sowie als Vorsitzender des Ausschusses für das Prüfsachverständigenwesen der BBIK tätig. Bei weit mehr als 1.500 Kunden vom privaten Bauherrn bis zum Großkonzern wurden neben der laufenden baulichen und brandschutztechnischen Betreuung bislang über 5.000 Anlagenprüfungen durchgeführt – im gesamten Bundesgebiet.

Auch die Vermittlung und Umsetzung von Wissen an hochkomplexen Sicherheitssystemen liegt Behrens am Herzen. Auf seine gemeinsame Initiative mit Professor Wilfried Schütz von der BTU Cottbus und Dr. Heinz Humpal entstand ein spezielles, in Deutschland einzigartiges Prüflabor, das alle wesentlichen sicherheitstechnischen Anlagen in Gebäuden vereint.

Kontakt

Verkehrs- und Ingenieurbau Consult GmbH
Sauerbruchstraße 12, 14482 Potsdam

T 0331.74 96 13-1

F 0331.74 96 20-0

E info@vic-gmbh.de

www.vic-gmbh.de



Das Leistungsportfolio

- > Verkehrsanlagen
- > Ingenieurbau
- > Umweltplanung
- > Bauleitung
- > Vermessung
- > Baugrundgutachten
- > Baustoff- und Bauwerksprüfung

Orte, Regionen und Menschen verbinden

Die alte Betonbrücke wurde im Jahr 1912 als Zweigelenkbogenbrücke aus reinem Stampfbeton hergestellt. Steigendes Verkehrsaufkommen und Alter verschlechtern den baulichen Zustand stetig. Dass der Auftraggeber die Rosengartenbrücke durch eine neue ersetzen wollte, war für Klaus-D. Abraham, Geschäftsführer der VIC Planen und Bauen GmbH, fast ein Sakrileg.

„Brücken sind die Krone der Baukunst“, sagt der Geschäftsführer. Als Kind war er oft über die Rosengartenbrücke gelaufen, sie ist mit für seinen Berufswunsch verantwortlich. Nach umfangreichen Voruntersuchungen entwickelte VIC eine technische Lösung für den Erhalt des Baudenkmals, das auch den Anforderungen an die Nutzung als Verkehrsweg bestens genügt. Für die gelungene Verbindung von Alt und Neu erhielt die Brücke den Baukulturpreis Brandenburg. Beratung, Planung, Überwachung und Prüfung sind die Kernaufgaben, denen sich die VIC Unternehmensgruppe als mittelständisches und unabhängiges Ingenieurbüro seit mehr als sechs Jahrzehnten und mit inzwischen etwa 150 Mitarbeitern täglich aufs Neue stellt.

Eine andere Brücke ist die neue Herzensangelegenheit für Abraham und seine Kollegen. Die spektakuläre, fast zwei Kilometer lange Werratalbrücke Bad Salzungen integriert sich als gewelltes, weißes Band in die sie umgebenden Hügelketten. Im europaweiten Realisierungswettbewerb hat sich die Bietergemeinschaft um die VIC gegen namhafte Konkurrenz durchgesetzt. Besondere Herausforderung dieses Brückenbaus sind die Gründungen im Kiessee. Die in diesem Kiesabbaugebiet liegenden drei Pfeiler haben bis zur Gründungssohle eine Höhe von 17 Metern über und 35 Metern unter Wasser.

Es müssen jedoch nicht immer Brücken sein. Ein mehr als 100 Hektar großes Gelände im Osten Berlins wird für die Internationale Gartenausstellung (IGA) 2017 in einen Park mit Wasserfällen, Seecafé und Hangterrassen umgewandelt. Highlight ist ein Aussichtsturm in futuristischer Wolkenform. Die Pläne dafür lieferten die geskes.hack Landschaftsarchitekten, Kolb-Ripke-Architekten und VIC Planen und Beraten GmbH.

15 Die Baudenker – Krebs Ingenieurgesellschaft mbH & Co.KG

Kontakt

Die Baudenker
Krebs Ingenieurgesellschaft mbH & Co.KG
Witebsker Str. 28, 15234 Frankfurt/Oder

T 0335.500 58 04
F 0335.500 58 05
E info@krebs-plan.de
www.krebs-plan.de



Das Leistungsportfolio

- › Projektentwicklung
- › Bauplanung, Bauleitung, Bauüberwachung
- › Tragwerksplanung
- › Bauphysik, Brandschutz
- › Seniorengerechtes und barrierefreies Bauen

Einmalige Expertise

Auf dem Gelände des ehemaligen Instituts für Halbleiterphysik haben seit 2007 bereits mehr als 100 Familien ein neues barrierefreies Zuhause gefunden. In den kommenden Jahren sollen es noch 60 bis 100 mehr werden. Ein neuer Stadtteil, geplant von „Die Baudenker“.

Der Name ist Programm: „Wir bauen, und davor denken wir intensiv darüber nach, wie wir bauen wollen“, sagt Matthias Krebs von den Baudenkern. Gedacht wird ganzheitlich bis in die Nutzung oder gar Wiedernutzung eines Baus.

Für die Lenné-Schule, ein weiteres Projekt des Unternehmens, bedeutete dies sogar ein eigenes Konzept für die Farbgestaltung. Das Frankfurter Planungsbüro „Die Baudenker“ mit seinem umfangreichen Know-how für barrierefreies Bauen hat die Bauleitung für den Hortneubau in der Frankfurter Richtstraße. Er kommt besonders den Schülern mit Behinderung zugute. Nach seiner Fertigstellung und der Sanierung der Schule bei laufendem Betrieb kommen die Rollstuhl- und RollatorKinder endlich mühelos in die

oberen Etagen des Unterstufen- und Horthauses. Die Schule erhält mit dem Neubau eine Lernküche, einen Werkraum, einen großen Ruheraum, barrierefreie Umkleieräume und neue behindertengerechte Toiletten. Nach den Inklusionsmaßnahmen gehen die Bauarbeiten an der Schule weiter. Die aus den 1960er-Jahren stammenden Fenster werden erneuert und Sonnenschutz installiert, Brandmeldeanlagen und Sicherheitsbeleuchtung geschaffen. Das ganze Gebäude wird thermisch saniert und bekommt eine neue Heizanlage.

Seit fast 15 Jahren planen, bauen und vermieten die Baudenker altersgerechte und barrierefreie Wohnungen und Häuser – und finanzieren diese Projekte selbst. Die besonderen planerischen und baulichen Vorgaben erfordern ein spezielles Know-how, das sich das Unternehmen in seiner nun fast 15-jährigen Tätigkeit auf dem Gebiet des inklusiven und barrierefreien Bauens erworben hat. „In Ostbrandenburg ist die bei uns vorhandene Expertise in diesem Bereich ziemlich einmalig“, sagt Matthias Krebs.

„Man kann nicht am Markt vorbeiplanen.“

Matthias Krebs,
Geschäftsführer

Kontakt

Dipl.-Ing. Dirk Hottelmann, Beratender Ingenieur – VBI
Ingenieurbüro für Hochbau, Statik & Konstruktion
Försterweg 3, 14482 Potsdam

T 0331.549 87 0

F 0331.549 87 77

E buero@ibhottelmann.de

www.ibhottelmann.de



Das Leistungsportfolio

- > Bauberatung
- > Tragwerksplanung
- > Konstruktive Objektüberwachung
- > Bauleitung
- > Bauphysik
- > Gutachten

Behutsam bewahren, modern nutzen

Die ehemalige Verladehalle 10 der Schwartzkopffschen Lokomotivwerke beherbergt heute das Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ) der TFH Wildau mit einer Mensa. Der Innenraum der alten Halle ohne Geschosse wurde in einen modernen Gebäudekomplex mit mehreren Ebenen und großzügigen, funktionalen Räumen verwandelt. Mit der Tragwerksplanung betraut war das Potsdamer Ingenieurbüro Hottelmann, das für dieses Projekt mit dem Brandenburgischen Ingenieurpreis 2006 ausgezeichnet wurde.

Innerhalb von drei Jahren wurde die denkmalgeschützte, 1921 errichtete Industriehalle zu einer modernen Hochschulbibliothek und Mensa ausgebaut. Der Charakter der Industriearchitektur des ehemaligen Ziegelsteinbaus wurde behutsam bewahrt und in die moderne Nutzung integriert. Erhalten geblieben sind drei Außenwände, die Dachträger als filigrane Fachwerkträger und die Träger der Kranbahn. Funktional gliedert sich das neue IKMZ in zwei Hauptbereiche: Die Mensa und eine separate Cafeteria mit ca.

400 Sitzplätzen im Erdgeschoss und eine moderne mediengestützte Hochschulbibliothek in den drei Obergeschossen.

Die Gebäudegeometrie der historischen Halle ist durch ein Ergänzungssegment, das seiner neuen Nutzung Ausdruck verleihen soll, erweitert worden. Die Umnutzung der bestehenden Halle mit ihrem ungewöhnlich hohen Innenraum zum IKMZ gelang durch den sensiblen Einbau neuer punktgestützter Stahlbetonflachdecken. Durch deren Anordnung entsteht in der Gebäudemitte zwischen dem 1. OG und dem Dachgeschoss ein großes Atrium, das nach oben durch eine neue Oberlichtkonstruktion abgeschlossen wird.

Die Bibliothek verfügt über etwa 3.000 laufende Meter Regalfläche. Ihre Lehrbuchsammlung mit fast 16.000 Exemplaren ist stark frequentiert. 150 Arbeitsplätze stehen den Bibliotheksnutzern insgesamt zur Verfügung. Auf zwei weiteren Ebenen befinden sich Lesesaal- und Freihandbestand, die Mediathek, ein Gruppenarbeitsraum, vier Arbeitskabinen und als Büroräume. Die integrierte Mensa speist 850 Essenteilnehmer.

**„Ein gutes
Bauwerk ist ein
funktionierendes
Bauwerk.“**

Dirk Hottelmann,
Büroinhaber

Kontakt

HOFFMANN-LEICHTER
Ingenieurgesellschaft mbH
Bundesallee 13-14, 10719 Berlin

T 030.887 27 67-0

F 030.887 27 67-99

E info@hoffmann-leichter.de

www.hoffmann-leichter.de



Das Leistungsportfolio

- › Verkehrsplanung
- › Straßenentwurf
- › Straßenverkehrstechnik
- › Immissionschutz
- › Projektsteuerung

Gute Planung ist der bessere Weg

Mehr Integration:

Alle Disziplinen intelligent verknüpft

In einer mobilen Gesellschaft zählt Bewegung. Der Anspruch der Menschen dabei ist hoch: Sie wollen nicht irgendwie an ihr Ziel kommen, sondern sicher, schnell und zuverlässig. Andernfalls entsteht wirtschaftlicher Schaden. Zum Beispiel, wenn Mitarbeiter verspätet am Arbeitsplatz eintreffen, wenn Kunden vor dem Einkaufszentrum stecken bleiben oder wenn öffentliche Verkehrsmittel dem Fahrgastaufkommen nicht gerecht werden.

Moderne Verkehrsplanung berücksichtigt deshalb alle Disziplinen der verkehrlichen Erschließung und verfolgt einen integrativen Ansatz. Was genau das für HOFFMANN-LEICHTER bedeutet und wie öffentliche und privatwirtschaftliche Auftraggeber davon profitieren, das erläutert Ihnen das Team von HL gerne in einem persönlichen Gespräch.

Mehr Planungssicherheit:

Der „2+1-Faktor“ der Mitarbeiter

Fast überall in unserer arbeitsteiligen Welt herrscht atomisiertes Wissen. Spezialisten kennen ihr Fachgebiet, aber wer führt die Teillösungen zu einem funktionierenden Gesamtsystem zusammen? Wer behält die Interessen des Auftraggebers, sein Budget und seinen Zeitrahmen im Blick?

HOFFMANN-LEICHTER bewältigt diese Aufgabe mit einer klaren und bewährten Strategie: Jedes Mitglied des Teams muss neben zwei Stammdisziplinen – beispielsweise Straßenentwurf und Verkehrsplanung – auch die Projektsteuerung beherrschen. HOFFMANN-LEICHTER nennt das den „2+1-Faktor“. Für Sie bedeutet es fachlich kompetente Beratung vom ersten bis zum letzten Schritt Ihres Verkehrsprojekts. Was Sie davon haben? Eine angemessene und zukunftsfähige Lösung, die termingerecht und innerhalb des veranschlagten Kostenrahmens fertiggestellt wird.

„Kundenorientierung und Kompetenz sind unsere Stärken.“

Siegmar Gumz,
Geschäftsführer
HOFFMANN-LEICHTER

Kontakt

Energiequelle GmbH
Hauptstr. 44, 15806 Zossen OT Kallinchen

T 033769.871-100
E info@energiequelle.de
www.energiequelle.de



Das Leistungsportfolio

- › Planung, Projektierung und Bau von Windkraftanlagen
- › Realisierung von Netzanschlüssen und Umspannwerken
- › Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen und Umspannwerken

Energieerzeugung mit Weitblick

Die Zeichen stehen auf Energiewende. Weite Kreise der Gesellschaft und der Politik fordern die Abkehr von der nuklear-fossilen Energieversorgung und den konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien. Die Energiequelle GmbH realisiert schon seit 1997 Erneuerbare-Energien-Projekte mit Weitblick.

Im Mittelpunkt der Energieversorgung von morgen stehen das intelligente Zusammenwirken der verschiedenen Technologien der Erneuerbaren und die Kombination von zentralen und dezentralen Systemen der Energieversorgung. Energiequelle plant und errichtet nicht nur Windenergie-, Biogas- und Photovoltaikanlagen sowie Umspannwerke in Deutschland und Europa – seine Fachleute sorgen auch für die Anbindung der Anlagen an private oder öffentliche Netze. Seit 1997 hat das Unternehmen mehr als 600 Windenergieanlagen sowie Dutzende Photovoltaik-Parks und Biogasanlagen in Deutschland und Europa errichtet. Die Betriebsführung von Windenergieanlagen und Solarparks – sowohl als Dienstleister für Anlagenbetreiber als auch der unternehmenseigenen

Kraftwerke – gehört zu seinen absoluten Stärken. Das Betriebsführungsportfolio umfasst derzeit rund 680 Erneuerbare-Energien-Anlagen mit zusammen über 1.100 Megawatt Leistung.

Geschäftsführer Michael Raschemann: „Wir sind stolz auf unsere Vorreiterrolle bei der Vorbereitung und Umsetzung von ganzheitlichen Energiekonzepten für Kommunen, Gewerbe und Haushalte. Wir verstehen uns nicht als nur reine Planer und Umsetzer von Projekten, sondern wir berücksichtigen bei unserer Arbeit sämtliche Aspekte einer nachhaltigen, umweltschonenden Energieversorgung – seien sie technischer, planerischer oder gesellschaftlicher Natur.“ Das Dorf Feldheim in Brandenburg hat die Energiequelle GmbH auf dem Weg zum ersten 100-prozentig autark aus Erneuerbaren Energien versorgten Ort in Deutschland begleitet.

Die rund 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bremen, Kallinchen (Brandenburg), Penzing (Bayern) und Rennes (Frankreich) sind jederzeit bereit, wenn es um Wind, Sonne und Co. geht.

Kontakt

NCC Deutschland
Am Nordstern 1, 15517 Fürstenwalde

kostenfreies Infotelefon:

T 0800.670 80 80

E ncc@ncc.de

www.ncc.de



Das Leistungsportfolio

- › Einer aktuellen Marktstudie zufolge ist NCC der größte Projektentwickler im Wohnsegment in Deutschland und in Berlin.
- › Die Kernkompetenz des Unternehmens liegt im Haus- und Wohnungsbau.

Deutschlands Nummer 1 im Wohnbau

Potsdam-Bornstedt gewinnt immer mehr an Anziehungskraft. Die bestens ausgebaute Infrastruktur, nahegelegene Einkaufsmöglichkeiten und diverse Betreuungsangebote für Kinder machen das Viertel zudem besonders für Familien zu einem attraktiven Wohnort. Dort errichtet NCC, größter Projektentwickler für Wohnimmobilien in Deutschland, das Projekt „Am Wiesenpark“.

Auf einer Grundstücksfläche von 16.800 Quadratmetern entstehen 180 Wohneinheiten mit etwa 13.500 Quadratmetern Wohnfläche in neun Mehrfamilienhäusern nach dem Energieeffizienz-Standard KfW-70.

Bereits seit 50 Jahren sind NCC Deutschland und seine Vorgängerunternehmen im Immobilienmarkt aktiv. 1964 als Industriebau Fürstenwalde gegründet, wuchs der Standort über die Jahrzehnte zu einem namhaften Projektentwickler im Haus- und Wohnungsbau heran.

Von der Ostseeküste bis in den Südwesten Deutschlands ist NCC als Bauträger, Projektentwickler und Generalunternehmer in einer Vielzahl von Projekten

aktiv. Gemeinsam mit den Kunden, seien es Investoren oder Erwerber von selbst genutztem Wohneigentum, entwickelt NCC individuelle und wirtschaftliche Lösungen.

Das wichtigste NCC-Prinzip lautet: „Alles aus einer Hand.“ Das bedeutet für die Kunden, dass sie vom ersten Gespräch, über die Planung, bis hin zum Einzug in ein schlüsselfertiges Zuhause einen kompetenten Ansprechpartner haben. Von der Vermessung des Grundstücks, über die Architektenleistung, die Behördengänge, die Erdarbeiten, den Bau des Hauses, die Malerarbeiten bis hin zu den Außenanlagen – NCC vereint sämtliche Leistungen unter einem Dach und kümmert sich um alles. Bundesweit haben sich inzwischen mehr als 10.000 Familien mit NCC den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllt. Das Unternehmen nimmt seine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt wahr und initiiert und realisiert seine Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit nach sozialen, ökologischen und ökonomischen Kriterien. Diese sind in der Umweltpolitik von NCC verbindlich festgeschrieben.

„Bezahlbares Wohnen in Deutschland: Wir sorgen dafür, dass das so bleibt.“

Andreas Fohrenkamm,
Geschäftsführer

20 TÜV SÜD – Partner mit Sachverstand

Kontakt

TÜV SÜD Industrie Service GmbH
Wittestraße 30 Haus L, 13509 Berlin

T 030.54 70 73-0

E is.Berlin@tuev-sued.de

www.tuev-sued.de/is



Das Leistungsportfolio (Auszug)

- › Bau- und errichtungsbegleitende Qualitätssicherung
- › Rechtsgeschäftliche Abnahme von Gemeinschaftseigentum
- › Funktions- und Sicherheitsprüfungen
- › Konzepte zu Brandschutz, Blitzschutz, Entrauchung, Schallschutz, Lüftung
- › Energetische Inspektion und Beratung
- › Beratung Barrierefreies Bauen

Haus Cumberland: Begleitung der Sanierung und Umgestaltung

Wie lässt sich ein denkmalgeschütztes historisches Gebäude am Berliner Kurfürstendamm zukunfts-fähig umgestalten? Wie werden Bewertungsrisiken, Baumängel und Übersanierungen vermieden? Und wie lässt sich Investitions-, Planungs- und Nutzungssicherheit für die hochwertigen Eigentumswohnungen, Einzelhandels- und Büroflächen realisieren?

Dafür wurde ein erfahrenes TÜV SÜD-Team aus den Bereichen Bautechnik, Elektro- und Gebäudetechnik beauftragt – von der Planungsphase, über den Bau, bis zur Abnahme. Im Rahmen eines baubegleitenden Qualitätscontrollings haben Fachingenieure zunächst die vorliegenden Unterlagen auf Konformität mit der Planung überprüft. In zwei Bauabschnitten wurden insgesamt 53 gutachterliche Baustellenbegehungen vorgenommen. Geprüft wurden u. a. die Abdichtung der Kellerräume, der Fenstereinbau und die Estricharbeiten, aber auch Dachdeckerarbeiten, der Trockenbau, Boden- und Fliesenarbeiten sowie die Installation der Gebäude- und Elektrotechnik. Dabei kamen insbesondere die Schnittstellen der verschiedenen

Gewerke in den Blick. Nach Abschluss der Arbeiten sollten alle Bauleistungen rechtsgeschäftlich abgenommen werden. Das galt nicht nur für die Wohn- und Gewerbeflächen, sondern auch für gemeinschaftlich genutztes Sonder- und Gemeinschaftseigentum wie Treppen, Fassade, Heizungs- und Sanitäreinrichtungen. Die Beurteilung, ob die Bauausführung vertragsgemäß und mängelfrei ist, erfordert mitunter erhebliches technisches und juristisches Fachwissen. Beim Haus Cumberland haben der Bauträger und die Ersterwerber dazu gemeinsam TÜV SÜD beauftragt und bevollmächtigt.

Die Immobilienwirtschaft vertraut seit Jahrzehnten auf die Ingenieur-, Prüf- und Beratungsleistungen und die hohe Bewertungskompetenz von TÜV SÜD. Multidisziplinäre Teams kombinieren technisches Wissen mit juristischem sowie betriebs- und immobilienwirtschaftlichem Know-how für wirtschaftliche Lösungen. Das sichert den Werterhalt von Objekten – bei einer maximierten Nutzungsdauer.

Kontakt

KÖBER - PLAN GmbH Architekten und Ingenieure
 Wilhelmsdorfer Landstraße 41, 14776 Brandenburg an der Havel

T 03381.62 96-0
 F 03381.62 96-28
 E info@koeber-plan.de
 www.koeber-plan.de



Das Leistungsportfolio

- › Generalplanung über alle Leistungsphasen der HOAI
- › Objektplanung für Gebäude und Freianlagen, Tragwerksplanung, Feuerwehr- und Fluchtwegpläne, Brandschutzkonzept, Wärme- und Schallschutz
- › Durch Planungspartner erbrachte Leistungen: Technische Ausrüstung, Erd- und Grundbau, vermessungstechnische Leistungen

Planen für den Spaß in der Schule

Mit einem Fest feierten die Kinder ihr neues zweigeschossiges Hortgebäude in der Straße „An der Lake“ in Falkensee. Der Bürgermeister überreichte den Schlüssel. 200 Mädchen und Jungen werden hier nach Unterrichtsschluss betreut. Die Generalplanung für den Neubau übernahm das Brandenburger Planungsbüro KÖBER - PLAN GmbH.

Stadtteilzentren, Kliniken, Schulen – die Referenzliste des Planungsbüros ist lang. Viele der Gebäude sind Sonderbauten, in denen Kinder Zeit verbringen. Gebäude, die besonderen Vorgaben unterliegen. So sollen Schulen hell sein, mit ausgefeilter Akustik, gesundem Raumklima, kindgerechter Möblierung und Gestaltung. Sie sollen trotz starker Beanspruchung lange halten und ein Minimum an Unterhalt benötigen. Und sie müssen sicher sein. Vorgaben, die schon in der Planung besondere Expertise erfordern.

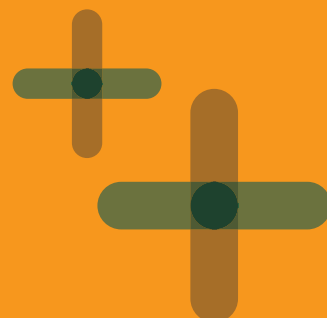
Das Raumprogramm des in V-Form und in massiver Bauweise aus Mauerwerk, Stahlbeton und Pultdach errichteten Gebäudes ist genau auf den Bedarf der Kinder ausgelegt. So sind die Horträume im Erd- und

Obergeschoss auf der süd- bzw. südwestlichen Rückseite mit Blick in den Landschaftsbereich angeordnet. Erzieherquartiere, Sanitärbereiche und die durch mobile Trennwände flexibel nutzbaren Funktionsräume finden Platz auf der Südost- und Nordwestseite. Die Gruppenräume im barrierefreien Erdgeschoss führen über vorgelagerte Terrassen direkt in den Freibereich – ein Landschaftsschutzgebiet.

Besonderes Augenmerk wurde bereits in der Planung auf Nachhaltigkeit und Umwelt gelegt: Photovoltaik-elemente für umweltfreundliche Energieerzeugung, Oberlichtfenster in Mittelfluren und Aula für eine lichtdurchflutete Atmosphäre. Niederschlagswasser bewässert die Grünanlagen und versorgt die WC's. Auch dem sommerlichen Wärmeschutz wurde auf Grund der großen Fenster besondere Beachtung geschenkt.

„Nach dem Lernen im Schulhort zu bleiben, das muss Spaß machen. Dafür ist insbesondere die Umgebung, also das Gebäude, wichtig. Darauf achten wir schon in der Planung“, erklärt Geschäftsführer Guido Bäsler.

#12



Tue Gutes ...

Dank an die Sponsoren

BUND DEUTSCHER BAUMEISTER, ARCHITEKTEN UND INGENIEURE E. V.

Landesverband Brandenburg
Witebsker Straße 28
15234 Frankfurt (Oder)

Telefon +49 335.500 58 04
Telefax +49 335.500 58 05
lv.vor1@bdb-brandenburg.de
www.baumeister-online.de



BUND DER ÖFFENTLICH BESTELLTEN VERMESSUNGSINGENIEURE E. V.

Landesgruppe Brandenburg
Vivaldistraße 5
15831 Mahlow

Telefon +49 03379.20 09 81
Telefax +49 03379.20 07 51
info@bdvi-brandenburg.de
www.bdvi-brandenburg.de



IFKOM – INGENIEURE FÜR KOMMUNIKATION

Landesverband Berlin-Brandenburg-Sachsen
Dipl.-Ing. Norbert Frenzel, Landesvorsitzender
Badensche Strasse 15
10715 Berlin

Telefon +49 30.854 37 69
Telefax +49 30.857 27 482
norbert.frenzel@ifkom.de
www.ifkom-bbs.de
www.ifkom.de



LANDESVERBAND DER SACHVERSTÄNDIGEN FÜR WERTERMITTLUNG IM GRUNDSTÜCKSVERVERKEHR LAND BRANDENBURG E. V.

LSW Land Brandenburg e. V.
Zahsower Straße 31
03046 Cottbus

Telefon +49 355.494 46 78
Telefax +49 355.494 46 81
vorstand@lsw-brandenburg.de
www.lsw-brandenburg.de



SACHVERSTÄNDIGEN-VERBAND MITTE E. V.

Lessingstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)

Telefon +49 335.387 09 03
Telefax +49 335.387 09 04
verband@svm-ev.de
www.svm-ev.de



VEREIN BRANDENBURGISCHER INGENIEURE UND WIRTSCHAFTLER E. V. (VBIW)

VBIW Landesgeschäftsstelle
Fürstenwalder Straße 46
15234 Frankfurt (Oder)

Telefon +49 335.869 21 51
Telefax +49 335.869 21 51
buero.vbiw@t-online.de
www.vbiw-ev.de



VERBAND DER BETRIEBSBEAUFTRAGTEN E. V. (VBU)

Alfredstr. 77/79
45130 Essen

Regionalgruppe Berlin Brandenburg
Pascal Mielke
Telefon +49 30.67 07 27 43
pmielke@menarini-berlin.de
www.vbu-ev.de

VERBAND DEUTSCHER EISENBAHN-INGENIEURE E. V. (VDEI)

VDEI Berlin / Brandenburg
Uwe Richter, Bezirksvorsitzender
Edenweg 44 a
15366 Hoppegarten

Telefon +49 30.29 38 08 70
Telefax +49 30.29 38 08 51
Mobil +49 172.681 23 23
www.vdei.de

VERBAND DEUTSCHER VERMESSUNGSINGENIEURE (VDV)

Alfred-Rojek-Weg 39
12355 Berlin-Rudow

Telefon +49 30.66 52 95 95
badstuebner@vdv-online.de
www.vdv-online.de

VEREINIGUNG DER PRÜFINGENIEURE FÜR BAUTECHNIK IN BRANDENBURG E. V.

Glasmeyerstraße 5+7
14482 Potsdam

Telefon +49 331.747 61 40
Telefax +49 331.747 61 80
info@vpi-brandenburg.de
www.vpi-brandenburg.de

VEREINIGUNG DER STRASSENBAU- UND VERKEHRSSINGENIEURE E. V. (VSVI)

Landesgeschäftsstelle Berlin-Brandenburg
Ulrike Voigt
Karl-Marx-Straße 27
14482 Potsdam

Telefon +49 331.744 61 21
Telefax +49 331 744 61 27
u.voigt@svi-blb.de
www.svi-blb.de

INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR ARBEITS-, BRAND-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ MBH, RAINER SIEBERT

Landsberger Straße 246
12623 Berlin

Telefon +49 30.50 10 72 20
Telefax +49 30.50 10 72 10
info@ina-berlin.de
www.ina-berlin.de

ANSORGE & PARTNER FRANKFURTER INGENIEURCONSULT GMBH

Leipziger Straße 32
15232 Frankfurt (Oder)

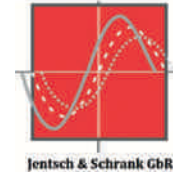
Telefon +49 335.54 56 77
Telefax +49 335.54 04 05
info@ansorge-partner.de
www.ansorge-partner.de



JENTSCH & SCHRANK – INGENIEURBÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK

Fischerstraße 62
15230 Frankfurt (Oder)

Telefon +49 335.387 25 90
Telefax +49 335.387 25 99
buero@jentsch-schrank.de
www.jentsch-schrank.de



IGF INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR WASSER- UND ABFALLWIRTSCHAFT, UMWELTECHNIK UND INFRASTRUKTUR FRANKFURT (ODER) MBH

Baumschulenweg 48
15236 Frankfurt (Oder)

Telefon +49 335.683 57 0
Telefax +49 335.683 57 66
buero@igf-ffo.de
www.igf-ffo.de



BAUGRUNDBÜRO WENZEL

Lennéstraße 14
15234 Frankfurt (Oder)

Telefon +49 335.53 84 21
Telefax +49 335.53 84 26
baugrundbuero-wenzel-frankfurt@t-online.de
www.baugrundbuero-wenzel.de



AIB ARCHITEKTUR- UND INGENIEURBÜRO GMBH

Carthausplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)

Telefon +49 335.556 60
Telefax +49 335.556 61 72
info@aibmail.de
www.aibffo.de



VERMESSUNGSBÜRO MÖHRING – ÖFFENTLICH BESTELLTER VERMESSUNGSINGENIEUR

Hauptstraße 7
15234 Frankfurt (Oder)

Telefon +49 335.414 08 0
Telefax +49 335.414 08 88
geo@vermessung-moehring.de
www.vermessung-moehring.de



FRANK DIERING – ÖFFENTLICH BESTELLTER VERMESSUNGSINGENIEUR

Dresdener Straße 6
15232 Frankfurt (Oder)

Telefon +49 335.54 98 65
Telefax +49 335.54 98 82
frankdiering@t-online.de
www.frankdiering.de



INGMAR NEUDORF – INGENIEURBÜRO FÜR STATIK + KONSTRUKTION

Fliederweg 16
15299 Müllrose

Telefon +49 33606.705 43
Telefax +49 33606.776 92
ing_neudorf@t-online.de



ILFT

DAMIT ALLES NACH PLAN LÄUFT.
Unsere Versicherungs- und Vorsorgeprodukte für
Architekten und Ingenieure.

Die Haftungsrisiken für Architekten und Ingenieure sind umfangreich und vielfältig. Als einer der erfahrensten Berufshaftpflichtversicherer bietet HDI Deckungskonzepte mit wirkungsvollem Schutz. Das gibt Sicherheit, auf die man vertrauen kann, sowohl bei privaten als auch beruflichen Risiken.

www.hdi.de



Das ist Versicherung.

Ihr Ansprechpartner vor Ort:

HDI Vertriebs AG
Lars Bielow
Theodor-Heuss-Platz 7
14052 Berlin
Lars.Bielow@hdi.de



15 STARKE MARKEN – EINE LEIDENSCHAFT: BAUEN

Mit 15 starken Marken an über 250 Standorten bietet Deutschlands führender Baustoffhändler alles, was das Bauen effektiver und besser macht! Das einzigartige Komplettsortiment und unser vielfältiges Leistungsangebot lassen bei Handwerkern, Bau-

firmen, Bauträgern und Architekten sowie Bauherren und Modernisierern keine Wünsche offen.

Wir liefern Profis das, was sie brauchen – überall und jederzeit.

SGBD Deutschland GmbH
 Hanauer Landstraße 150
 60314 Frankfurt am Main
 Tel. +49 (0)69/4 05 05-02
www.sgbd-deutschland.com



IMPRESSUM

Herausgeber

Brandenburgische Ingenieurkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schlaatzweg 1
14473 Potsdam
T +49 331.74 31 80
E info@bbik.de
www.bbik.de

Gesamtherstellung

Brille und Bauch
Agentur für Kommunikation KG
www.brilleundbauch.de

Gestaltungskonzept und Design
Katrin Fox
Uta Hentschke

Bildquellen

SPD Brandenburg (S. 4–5), Bundesingenieurkammer (S. 6), istockphoto (S. 8, 25),
123RF (S. 9, 13, 14, 19, 22), fotolia (S. 12–13, 17, 19, 23, 25), getty / TÜV SÜD (S. 48)
BBIK (S. 27), Unternehmen (S. 29–49), Kolp-Ripke-Architekten (S. 42)

© Copyright, 2014



Brandenburgische Ingenieurkammer · Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schlaatzweg 1 · 14473 Potsdam · **T** +49 331.74 31 80 · **F** +49 331.74 31 830 · **E** info@bbik.de · www.bbik.de

... DENN ES IST GUT, DASS ES **INGENIEURE** GIBT!